

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postverbindung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. — Jedes einmal eingeleitete Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Schriftleitung und Verwaltung befinden sich: Postgasse Nr. 4.

Einschaltungen werden von der Verlagsverwaltung des Blattes um allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schlüsse für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittags. — Offener Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurück gesendet. — Die Einzelnummer kostet 7 kr.

Surrah, ein österreichischer Alpa!

Der Ministerpräsident Graf Badeni hat am 2. Juni unter Z. 5375 M. Z. einen streng vertraulichen Ukas an die Statthaltereien und Landespräsidenten erlassen, auf welche Weise der Immunität bare Abgeordnete und Regierungsgegner schmerzlos und ohne Aufsehen mundtot gemacht werden können.

Der polnische Graf bezieht: Zu allen in nächster Zeit stattfindenden politischen Versammlungen sind politische Conceptsbeamte zu entsenden, vorzugsweise solche, welche mit entsprechender Begabung ein energisches Auftreten verbinden.

Hochverrätherischen und unpatriotischen Aeußerungen, wie solche bedauerlicherweise in den letzten Tagen in radical-deutschnationalen Versammlungen gefallen sein sollen (!), ist unbedingt mit allen gesetzlichen Mitteln entgegenzutreten; hiebei hat als Richtschnur zu dienen, daß es nicht geboten erscheint, durch ein vorrätiges Einschreiten zu verhindern, daß ein Redner sich ausgespreche, denn nur auf diese Art kann der Thatbestand eines Delictes zu Tage treten, daß aber, sobald der Gedanke klar ausgedrückt ist, es sich empfiehlt, nach Constatierung des Sachverhaltes die gefallenen Aeußerungen zu beanstanden, eventuell wegen derselben die Versammlung aufzulösen, weil das passive Verhalten der behördlichen Abgeordneten nur zu oft die erfolgreiche Durchführung des Strafverfahrens erschwert hat, und auch das k. k. Reichsgericht in einem Erkenntnis der allerdings nicht unbedenklichen Anschauung Ausdruck gegeben hat, daß die von einem zu Recht bestehenden Vereine vorgenommenen Acte ihm nicht mehr als Ausschreitungen seines rechtlichen Wirkungsbereiches zur Last gelegt und als Gründe zur Auflösung desselben geltend gemacht werden können, wenn diese Acte im Beisein und ohne Inhibition des Regierungscommissärs vorgenommen werden.

Abgesehen davon, ist auch über alles Wissenswerte, über die Agitation gegen Regierung und Sprachenverordnungen Meldung zu erstatten, eventuell sofortige gerichtliche Anzeige zu veranlassen und hierüber, sowie über die Resultate des bezirksgerichtlichen Verfahrens oder über die allfällige Zurücklegung der Anzeige ungesäumt zu berichten.

„Will die Regierung Märtyrer machen? Sie thue es. Will sie mit „eiserner“ Faust den Nacken Michel-Teut's beugen? Sie versuche es. Sie lasse die Abhaltung von Versammlungen verbieten, sie öffne die Thore der Gefängnisse, um die unerschrockenen Volksanwälte verstummen zu machen, sie verzehnfache die Zahl ihrer Schergen, sie verhängen den Belagerungsstaat über ganz Deutschösterreich!“

So schrieben wir in der letzten Sonntagsausgabe unseres Blattes, von der Ueberzeugung durchdrungen, daß Graf Badeni vor dem ungeheuerlichen Veruche nicht zurückschrecken werde, den durch seine Sprachenverordnungen entfachten Brand in der deutschen Ostmark mit Gewalt zu ersticken. Der Schlag ist gefallen, das Unglaubliche geschehen und schon klirren die Ketten, die den aus langem Schlummer endlich erwachten Michel-Teut wieder niederzwingen sollen auf die Bärenhaut. Aber Michel-Teut ist wach! Michel-Teut schaut mit zornfunkelnden Augen um sich, und wie er die dienstbesessenen Naderer erblickt, die sich, verblendet durch die herrliche Aussicht auf Vorrückung, Ehren und Auszeichnungen an den sonst scheu Gemiedenen heranwagen, um ihm den Knebel in den donnerstschwangeren Mund zu schieben, da lacht er hellau und nicht den erschreckten Wächtern mit selbstsamem Augenzwinkern zu. Dann aber ziehen sich seine Augenbrauen drohend zusammen und auf seiner Stirne schwillt die Zornesader unheil kündend an. Vermögen die ehrgeizigen Schergen in seinen Mienen zu lesen, sind sie imstande, den sprühenden Glanz seiner Augen zu deuten? Wir vermuthen, Michel-Teut ist nicht nur wach, Michel-Teut, der sonst so gutmüthige, kindlich-frohherzige Riese, ist auch schon böse, denn seine breite Brust beginnt sich schneller zu heben und seine pflug- und schwertgewohnten Hände ballen sich zu furchtbaren Fäusten. Wer will einen unblutigen Gang mit dem Kampfslustigen wagen, wer hat den Muth, zu versuchen, ob sein Rückgrat dem Drucke dieser muskeltropfenden Arme widerstehen kann? . . . Und siehe da! es kommt ein Mann daher, ein erzwingenes Lächeln auf den bleichen Lippen. Der gilt weitem in den Landen als der Stärkste einer und die Leute flüstern sich scheu in die Ohren, der Fremdling habe eine „eiserner“ Hand. Die streckt er Michel-Teut entgegen und gibt ihm zu verstehen, daß er mit ihm einen Ringkampf wagen wolle. In Michel-Teut's Antlitz zuckt es köstlich auf und ein schier schelmisches Lächeln verklärt die früher so finsternen Züge. Die Erinnerung an ein Geschehnis in grauer Vergangenheit wird vor seinem rückschauenden Blicke lebendig. Damals lebte an einem Bischofshofe in Spanien ein gefangener Germanenfürst, gefangen in furchtbarem Kampfe, da ihn klaffende Todeswunden besinnungslos auf die Walfstatt niederwarfen. Von diesem Germanen wurde in ganz Spanien gesagt, er sei der stärkste Mann, der je gesehen worden. Der Starke prahlte aber nie mit seiner Donarskraft und that auch keinem Kinde etwas zu Leide. Mit brennender Seele gedachte er wohl seines fernen Volkes, seiner meerumpfüllten Heimat. Der Ruf seiner wunderbaren Stärke verdroß jedoch einen Ringer von Beruf und ließ ihn nicht schlafen. Da machte er sich endlich auf den Weg, um den Germanen aufzufuchen, damit es sich im ehelichen Ringkampf entscheide, wer von

ihnen beiden der Stärkere sei. Und er fand den Gefangenen, der gerade mit dem Bischof plauderte, und trug ihm sein Anliegen vor. Der Germane sah den Herausforderer mit ruhigem Blicke an und sagte, indem er einen vor ihm stehenden, bis zum Rande mit funkelndem Wein gefüllten Becher ergriff: „Wohlan, ich bin gerne bereit, Eueren Wunsch zu erfüllen, wenn Ihr mit allen Eueren Kräften imstande seid, zu verhindern, daß ich diesen Becher mit der einen Hand zum Munde führe und leere, ohne auch nur einen Tropfen zu verschütten.“ Gewaltig strengte sich der Spanier an, den Germanen an seinem Vorhaben zu hindern, allein ruhig trank dieser den Becher aus, ohne auch nur einen Tropfen zu verschütten.

Dieses thatsächlichen Geschehnisses also gedachte Michel-Teut — und wandte sich von seinem Herausforderer ab, um sich einen Becher zu füllen, denn der Germane ist kein Barbar, dem es Freude macht, den Schwächeren zu erdrücken. Wenn er nicht gereizt wird bis zu unbändiger Wuth. Dann ist sein Grimm berberkerhaft und hat schon Viele mit Entsetzen erfüllt in alter und in neuer Zeit. Der „kimbrische Schrecken“ und die Panik nach Würth zeugen davon.

Und noch Eines: „Der Appell an die Furcht hat in deutschen Herzen nie einen Wiederhall gefunden.“ H. K.

Abdruck aus dem stenographischen Protokoll.

(18. Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 28. Mai 1897, Seite 1062.)

„Anfrage der Abgeordneten Fro, Schönerer, Türk, Mittel, Wolf und Genossen an Seine Excellenz den Herrn Ministerpräsidenten als Leiter des Gesamtministeriums. Ueber Auftrag der k. k. Bezirkshauptmannschaft Eger, Z. 15812, an einen gewissen August Kunze in Eger wurde von diesem Gerichtsboten die ganze Auflage des umstehenden „Aufrufes“ mit Beschlag belegt.“

Das nach keiner Richtung gegen das Gesetz verstößende Druckwerk hatte folgenden Wortlaut:

Aufruf:
„Wem ruft das Vaterland?
Es ruft nach den verstummten Göttern
Mit der Verzweiflung Donnerwettern,
Nach seiner Freiheit, seinen Kettern,
Nach der Vergeltung Rächerhand.“
Theodor Körner.

Hunderte von Stätten zeugen von der getreuen Sturmwatch, die wir Ostmarkdeutsche gehalten haben zum Schutze und zur Ehre des deutschen Volkes. Kein Landstrich ist in diesen Gauen, wo unsere Väter nicht geringen hätten mit den wilden Schwärmen aus dem Osten, keine Scholle, die nicht blutbesprengt zeugte von der opferbereiten Volkstreue, mit der unsere Vorfahren deutscher Gesittung lebendiger Wall gewesen.

Stimmungsbild aus Friedrichsruh.

Die „Egl. Rdsch.“ erhielt von einem Freunde ihres Blattes folgendes Stimmungsbild aus Friedrichsruh:

„Sei mir gegrüßt, du maicensischer Sachsenwald! Es sind eigene Träume, die du träumst, und es sind eigene Gedanken, die du im deutschen Herzen erweckst, wenn der Wind durch deine Wipfel rauscht. Und die Gedanken- und Empfindungswogen schlagen förmlich über uns zusammen, wenn wir in deine grünen Hallen treten.“

Ist es nicht schmerzlich, zu denken, daß alles Große und Hohe gerade so schnell vorübergeht, wie das Kleine und Unbedeutende? Ist's nicht schmerzlich, darüber nachzusinnen, daß das landläufige Sprichwort vom Lndant als dem Lohn der Welt nicht bloß gilt in den kleinen und engen Verhältnissen des Alltagslebens, sondern auch auf den Höhen der Menschheitsgeschichte? Ist's nicht herzerfreuend, dem nachzudenken, wie ein einziger Mann aus schlichten Verhältnissen emporwachsend, von eigener Kraft getragen, seinem ganzen Zeitalter sein Gepräge aufdrückt, so daß Jeder, auch sein Feind, mit den Waffen seines Geistes kämpfen, mit seinen Gedanken denken muß? Ist's nicht wundervoll, Zeuge zu sein von der merkwürdigen Thatfache, daß ein Staatsmann, dessen ganze Thätigkeit doch eigentlich der Masse, dem Volke verborgen ist und von ihm nur durch eine bestimmte Parteilbrille gesehen wird, nachdem er fast ein Jahrzehnt ohne Amt in der Stille gelebt, von einem großen Bruchtheile seines Volkes — und es ist nicht der schlechteste Theil — geliebt wird mit einer Treue, die etwas Rührendes an sich hat? Ist es nicht wundervoll in dieser Zeit, wo Alles, sogar die

Charaktere gleichgemacht wird, sich zu vertiefen in solch einen Charakter, der vor dem geistigen Auge darsteht, man möchte sagen, wie ein grandioses Gebirge vor dem leiblichen? Gewiß! Den Schwächling überläuft ein Schauer, wenn er die Felszacken, die Abgründe sieht, aber doch muß er stillstehen und staunend hineinschauen. O Deutschland, Deutschland was bist du für ein Wunderland! Du hast einen Luther gehabt, der aus einem wälschen Zeitgeist dir den Weg bahnte zu deutschem Denken, und nur ein Theil von dir folgte ihm, der andere Theil aber haßte diesen Mann mehr, denn irgend Einen; dir ward ein Bismarck geschenkt, der aus deinen Trümmern einen Einheitsbau schuf zum Staunen der Erde — und du theilst dich in solche, die seine Freunde, und solche, die seine Feinde sind!

Doch halt, da ist die Thorwegsecke von Friedrichsruh! Eine Versammlung von etwa 30 Personen, den gebildeten Kreisen angehörend, steht wartend da. Kommt der Fürst? Das ist die Frage, die Alle beschäftigt. Es ist eine rechte Bismarckgemeinde, die sich hier zusammengefunden. Eine weishevollte Stimmung beherrscht Alle; sie wollen ihn sehen, wollen ihm zjubeln, wollen ihm Dank sagen für das deutsche Vaterland, das seine Hand zusammengeschmiedet, diese Meisterhand! Ich hatte ihn noch nie gesehen, den Mann meiner Verehrung und Liebe. In dieser Verehrung war ich aufgewachsen, hatte es miterlebt, in jugendlich-schwärmerischer Begeisterung, wie er dagestanden auf der Höhe seines Ruhmes, seines Wortes Blige über den Erdbreis hinjendend. Wir haben damals fast einen ganzen Tag — es war im Februar 1887 — auf der Leipzigerstraße gestanden, und doch hernach nur seinen Wagen gesehen; am Abend aber giengs wie ein Lauffeuer

durch die Stadt: Bismarck hat den Reichstag aufgelöst, und zu Fuß ist er heimgegangen vom Jubel des Volkes umbraust! War das eine Zeit! Und heut?

„Er kommt!“ so geht's durch die Menge. Lautlose Stille! Der Thorweg geht auf. In einem schlichten Wagen sitzend, kommt langsam Otto von Bismarck gefahren. Ein unvergesslicher Augenblick! Ja, er ist alt; und doch, welch eine gewaltige Erscheinung! Diese Stirne, diese Augen, diese wunderbaren, gewaltigen Augen! Langsam fährt er an uns vorüber; wir grüßen, wir rufen „Hoch!“ Wir treten der Reihe nach an den Wagen. Jedem gibt er die Hand, Jedem sieht er eine Secunde ins Auge. Was liegt in dem Blick!

Und nun ist er verschwunden in seinen Sachsenwald, und still zerstreut sich die Menge.

Ich hatte in der Bahn die Bekanntschaft eines Herrn gemacht, der mit mir in Friedrichsruh ausstieg, um Bismarck zu grüßen. Schweigend giengen wir Beide jetzt dem Bahnhof wieder zu, schweigend gaben wir uns die Hand, und als wir uns anjahen, hatte Jeder eine Thräne im Auge. Wir haben uns ihrer nicht geschämt.

Am anderen Tage war mir das Glück wieder hold. Zwar mußten wir fast drei Stunden am Thorweg warten; es war eine größere Gesellschaft versammelt. Eine Tochterclasse wollte dem Fürsten Blumen überreichen; man hatte sich zu spät gemeldet, man wußte nicht, ob der Fürst überhaupt ausfahren würde. Und mit welcher Geduld haben die kleinen Mädchen gewartet, mit welcher rührender Sorgfalt hütete die „Erste“ ihre Blumen vor den Sonnenstrahlen. Sie wurden herrlich belohnt: Er kam, er hielt still, er sprach nahe 10 Minuten mit den Kindern und Lehrerinnen. Ich stand im Hintergrunde, um keinem Kinde



Jahrzehnt um Jahrzehnt, Jahrhundert um Jahr-

Und wenn der effässische Alleanne sich unter gallische

Treulich haben wir Ostmarkdeutsche unsere Pflicht

Unser Volksthum ist in Noth — deutsches Land

Daher auf zur Abwehr, soweit deutsche Zunge klingt

Lafst die Flammenzeichen rauchen von den Bergen,

Zunächst stehen wir auf uns alleia, wie immer.

Als die wilden Türken zum zweiten male Wien

Wieder ertönet der Kampfruf der treuen Ostmark-

Unsere Brüder im Reiche sollen wissen, daß wir

Aber nicht Einsatz von Blut und Leben fordert diese

Viel minder Wertvolles als rothes Blut, bloß gelbes

Zum ausdauernden Kampfe gegen das verfügte

Mit der Ablehnung unserer dringlichen Anträge im

Der Kulturkampf droht!

Deutschesinnige Vereine, leert eure letzten Bestände!

den Sehltag wegzunehmen; da konnte ich die strahlenden

Ist es nicht wunderbar, daß eine Tochterklasse einem

Sch habe oft vor dem historischen Eckfenster gestanden

Damit aber ein Unterschied sei zwischen Jenen, die

Wer immer, Mann oder Frau, in der Ostmark oder

Daran soll man noch erkennen, auch in späteren

Aber jeder Gabe wird freudigster Dank und wird

Vereine erhalten für ihre Gaben besondere, künst-

Alle Beiträge sind zu senden an:

Herrn Josef Karl Kernreuter, Gewerksbesitzer in

Auf, deutsche Volksgenossen, erweiset „Volkstreue

Georg Schönerer, Reichsrathsabgeordneter, Guts-

Karl Fro, Reichsraths- und Landtagsabgeordneter,

Franz Mittel, Reichsrathsabgeordneter, Landwirt

August Dög, Landtagsabgeordneter, Bürgermeister

in W. Ph. Hauck, Mechaniker, Haus- und Grundbesitzer

Josef Karl Kernreuter, Gewerksbesitzer in Wien, XVII.

A. Schmidt, Gewerke in Eger, Böhmen;

Karl Tins, Schriftleiter der „Mäher Zeitung“ in

Franz Vogel, Kaufmann in Reichenberg, Böhmen;

Franz Stein, Herausgeber der Zeitschrift „Der

Rudolf Walter, Besitzer des Warmbades Willach

Georg Buchauer, Gewerke in Schloß Wagrein bei

Leopold Philippi, Gewerke und Hausbesitzer in

Karl Türk, Reichsraths- und Landtagsabgeordneter,

Arzt in Hillersdorf, Schlesien;

Karl Hermann Wolf, Reichsrathsabgeordneter,

Herausgeber der „Ostdeutschen Rundschau“, Wien;

F. Hofer, Landtagsabgeordneter, Brauereibesitzer in

Karl Gagstattner, Rentner in Salzburg;

F. L. Hofer, Eigenthümer der „Egerer Nachrichten“

in Eger, Böhmen;

jur. Otto Kunz, Schriftsteller in Wien, XIV.;

J. Schöber, Kaufmann, Bürgermeister-Stellvertreter

in Mahrenberg, Steiermark;

J. U. Dr. Max Prantner, Advocaturconciipient in

Wels, Oberösterreich;

J. U. Dr. Norbert Gassner, Rechtsanwalt in Villach,

in Kärnten.

Med. Dr. Ferdinand Schindler, praktischer Arzt in

Botenwald, Mähren;

Heinz Jenniwein, Kaufmann in Innsbruck, Tirol;

Med. Dr. J. Amann, Zahnarzt, Bregenz, Vorarlberg;

Mit Hinweis auf diese leichtfertige, gänzlich unbe-

gründete Beschlagnahme richten die Gefertigten an Seine

Exzellenz den Herrn Ministerpräsidenten die Anfrage:

„Ist Seine Exzellenz geneigt, den Herrn Justiz-

minister zu beauftragen, den mit der Handhabung der

Preßpolizei in Eger betrauten Behörden endlich einmal

Wien, am 25. Mai 1897.

Fro, Schönerer, Türk, Mittel, Wolf, Dr. Sylvester,

Dr. Budig, Mosdorfer, Günther, Prade, Kaiser, Kirschner,

Heeger, Herzmausky, Zimmer.“

Die Anträge der Deutschen Volkspartei.

Im Nachstehenden setzen wir die Veröffentlichung

Anfrage des Abg. Dr. Sylvester und Genossen

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 9. Januar

d. J. hat Seine Exzellenz einen Gesetzentwurf in Aussicht

gestellt, welcher die Verbesserung der materiellen Lage

und der socialen Stellung der Landpostmeister und Expedi-

toren, sowie die Aufhebung der Zustellgebühren im Auge

haben soll. Da immer wieder Beschwerden gegen das

Landpostwesen geführt werden und die Reform des Land-

postdienstes von höchster Dringlichkeit ist, so stellen die

Gefertigten an den Handelsminister die Anfrage: Seine

Exzellenz wolle bekanntgeben, in welchem Stadium sich die

Bearbeiten zur Reformierung des Landpostdienstes be-

finden, und ob Aussicht vorhanden ist, daß in aller-

nächster Zeit ein Entwurf zur Reform des Landpostdienstes

eingebracht werde?“

Aus dem Spiegel der Zeit.

Im Deutschen Reiche beginnt sich das Verständnis

und die Theilnahme für die gefährdete Stellung und das

schwere Ringen unseres Volkes in der Ostmark in immer

weiteren Kreisen Bahn zu brechen. Diese hoch erfreuliche

Thatsache wird auch durch den Beschluß der ständigen

Deputation des Deutschen Juristentages neuerdings

bestätigt, den für den September dieses Jahres in Graz

aberaumten Deutschen Juristentag ausfallen zu lassen,

da der Deutsche Juristentag einerseits nicht berufen sei,

in die in Oesterreich derzeit herrschenden Gegenjäre einzu-

greifen, andererseits aber nicht imstande wäre, diese

Gegenjäre als nicht vorhanden zu betrachten und den

um ihre nationalen Interessen ringenden deutschen

Else von Drakfeld.

Von F. Liebermann von Sonnenberg.

(1. Fortsetzung.)

„Aber,“ warnte Drakfeld seinen Gast, „hüten Sie

sich vor dem alten Förster Kleefeld. Trotzdem er stocktaub

und auf einem Auge blind ist, treibt er sich doch Tag

und Nacht im Revier umher, und mit seinen Riesen-

kräften dürfte er ihnen wohl über sein.“

„Nah,“ lächelte Reuhof verächtlich, „wenn keine

anderen Hindernisse zu überwinden sind, als der alte

Kerl, dann legen Sie nur getrost einstweilen die Gold-

fische für mich bereit.“

Thüre hörte ich, wie er zu diesem sagte: „Drakfeld, ich

bin verloren, ich habe den alten Kleefeld erschossen.“ Fast

hätte ich laut aufgeschrien, aber die Angst schünte mir

die Kehle zu. Ach, liebes gnädiges Fräulein, rathen Sie

mir, was ich thun soll?“ Else war bei der fürchterlichen

Nachricht jäh aufgesprungen, mit großen Augen starrte sie

Annette an, jetzt erst schien Leben in sie zu kommen und

den Arm des Mädchens fassend, sagte sie: „Schweigen

mußt du, unbedingt schweigen, wenn du mich lieb hast.

Du ahnst nicht, Mädchen, welchen Dienst du mir soeben

erwiesen hast, aber laß um Gotteswillen niemanden etwas

von deinem Geheimnis ahnen. So lange du lebst, werde

ich für dich sorgen, nur schweige!“

Gern versprach Annette Elses Wünschen nachzukommen,

hatte sie doch schon gebangt, als Zeugin vor Gericht aus-

jagen zu müssen, und davor fürchtete sich Annette schrecklich.

In Durlachhof erwartete man am gleichen Tage bis

spät in die Nacht hinein vergebens die Rückkehr des alten

Kleefeld. Als derselbe aber selbst um 11 Uhr noch nicht

heimgekehrt war, da wurde Paul ernstlich besorgt um den

treuen Beamten und gab sich mit allen ihm zu Gebote

stehenden Leuten auf die Suche nach demselben. Mit

Fackeln ausgerüstet, vertheilte man sich im Revier und stöberte

dasselbe, so gut, wie es die Dunkelheit zuließ, nach allen

eine sehr bemerkenswerte Kundgebung beschlossen, in der es u. a. heißt:

Wenn der österreichische Staat bestehen soll, kann er nur als deutscher Staat bestehen, wie er als deutscher Staat geschaffen worden ist. Für uns Deutsche im Reiche ist es von der höchsten Bedeutung, ja geradezu eine Lebensfrage, daß dieser Staat bestehe, und zwar bestehe als deutscher Staat. Ein slavisiertes Oesterreich wäre eine stete Bedrohung der Sicherheit und des Bestandes des Deutschen Reiches. Mit freudigster Genugthuung blicken wir Deutsche im Reich in dem aufgezwungenen Kampfe auf die gegenwärtige Haltung aller derjenigen Deutschen in Oesterreich, welchen die Ehre und der Bestand des Deutschthums nicht gleichgiltige Dinge geworden sind! Mit freudigster Genugthuung nehmen wir wahr, wie sie, der unseligen Parteizwiste endlich vergeßend, welche sie zum Schaden unseres gemeinsamen Volksthum's so oft getrennt haben, nunmehr einmüthig sich erheben zum Schutze ihrer von den übermüthigen Gegnern angegriffenen und von pflichtvergeßenen Volksgenossen preisgegebenen Rechte! Mögen sie den schweren Kampf, der ihnen auferlegt ist, siegreich weiter führen in dem Bewußtsein, daß sie als Vorposten des deutschen Volkes an verantwortungsvoller Stelle kämpfen! Heil den treuen deutschen Brüdern!

Artikel XIX des Staatsgrundgesetzes.

Mit Bezug auf die in Nr. 43 unseres Blattes enthaltene Anfrage der Abgeordneten Dr. Wolffhardt, Dr. Pommer und Genossen theilt uns ein Freund unseres Blattes mit, daß ihm im December 1894 vom Landsturm-Bezirks-Commando in Tglau ein Landsturmpaß mit tschechischer Belehrung zukam. Da Genannter nur der deutschen Sprache mächtig, wie es auch in seinem Militärpaße ersichtlich war, sandte er den Landsturmpaß sogleich zurück, worauf ihm in den Landsturmpaß eine deutsche Belehrung eingeklebt wurde. Es scheinen sonach die Landsturmpaße nur zweisprachig gedruckt worden zu sein. Der einfachste Weg ist der, daß jeder, dem ein Paß in einer fremden Sprache zukommt, ihn zurücksendet.

Ein Uebereinkommen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland?

In einem von Friedrichsrub ausgehenden Aufsatze der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ wird Aufklärung über die bei der Zusammenkunft in Petersburg hergestellte gemeinsame Operationsbasis Oesterreichs und Rußlands verlangt. Die Schlusssätze dieses sehr bedeutsamen Aufsatzes lauten: „Das deutsche Volk hat ein Recht zu wissen, worin die Aenderungen des russisch-österreichischen Verhältnisses bestehen. Hoffentlich sind sie nicht auf Kosten Deutschlands erfolgt. Aber Leute von hoher politischer Autorität sind nicht frei von Besorgnissen. Es gibt trübselige Gründe, Klarheit zu wünschen.“ — Es läge sehr nahe, gewisse Erscheinungen der jüngsten Zeit in Oesterreich mit dieser deutlichen Anfrage in einen leicht zu errathenden Zusammenhang zu bringen, allein vorläufig ist es vielleicht besser, solche Vermuthungen noch zu verschweigen. Sollte es sich aber bestätigen, daß ein ursächlicher Zusammenhang zwischen gewissen Dingen besteht, dann wird es an der Zeit sein, es ganz unzweideutig herauszusagen, welches ein furchtbar gefährliches Spiel begonnen wurde, bei dem es sich noch um viel mehr als um Sprachenverordnungen handelte.

Tagesneuigkeiten.

(Marcello Rossi f.) Aus Belazzo traf die Nachricht ein, daß dort der Geigenkünstler Marcello Rossi gestorben ist. Rossi erfreute sich als Violinkünstler in der musikalischen Welt eines anerkannten Rufes. Jüngst hatte sich Rossi mit einer Wienerin, Fräulein v. Thonet, verlobt, mit der er noch im Laufe des Sommers vor den Altar

treten wollte. Auch als Komponist von Solostücken für Violine, von Männer- und gemischten Chören, Liedern und kleinen Orchesterwerken war Rossi sehr geschätzt. In der letzten Zeit hat sich der Künstler vorwiegend dem Lehrfache zugewendet. Rossi war bekanntlich auch Ehrenmitglied des hiesigen Philharmon. Vereines und entzückte die Musikfreunde unserer Stadt zu wiederholtenmalen in Concerten des Vereines durch sein meisterhaftes Spiel.

(Die Kindermordhöhle in Neapel.) Die Berliner „Deutsche Zeitung“ weiß zu dieser von uns bereits erwähnten, faum glaublichen Thatsache noch zu melden: Die Untersuchung über die Zustände im Anunciata-Findelhaufe in Neapel fördert, wie man uns aus Rom schreibt, geradezu empörende Thatsachen ans Licht. Volle Bestätigung findet der Verdacht, daß Hunderte von Findlingen gestorben sind, weil ihnen die einfachste, nothwendigste Pflege nicht zutheil wurde. Die Räume im Findelhaufe entsprechen nicht den nothwendigsten Anforderungen der Hygiene, es gab keine Sonderzimmer für ansteckende Krankheiten, und die Zahl der Ammen war so gering, daß eine einzige Amme oft drei oder vier Säuglingen — gefunden und kranken — Milch geben mußte. Warmes Wasser zum Baden der Kinder war fast nie vorhanden, und die Wäsche der Kleinen war schmutzig und ekelerregend, da sie nur sehr selten gewaschen wurde. Die Kuhmilch, die zur Ernährung der Säuglinge gebraucht wurde, war niemals sterilisiert, und die Saugpfropfen wurden nie gereinigt. Die Kinder, die außerhalb der Anstalt aufgezogen wurden, erhielten, wenn sie erkrankten, nicht einmal die nothwendigen Arzneien. Die Kleinen wurden also in jeder Hinsicht dem sicheren „natürlichen“ Tode überantwortet, und wenn sie diesem entgingen, ließ man sie, wie der Untersuchungscommissär, Ritter Perronee sich ausdrückt, dem „bürgerlichen Tod“ überantwortet, und wurden nämlich, bald nachdem sie das siebente Lebensjahr erreicht hatten, als „sittlich verwahrlost“ in Correctionshäuser geschickt! Es herrschte eine Unordnung in dem Findelhaufe, die jeder Beschreibung spottet; die angestellten Aerzte kümmerten sich nicht um das Schicksal der ihnen anvertrauten Kleinen, und die Regierung kümmerte sich nicht um das Thun und Treiben der Aerzte. So kam es, daß von 856 Findlingen im Jahre 1895 696 und im Jahre 1896 nur 157 starben; es blieben also im December 1896 noch 3 Findlinge am Leben.

(Garibaldi's Rückkehr.) Der „Tägl. Nösch.“ wurde aus Rom gemeldet: Soeben ist Ricciotti Garibaldi mit seinem Stab nach Rom zurückgekehrt, 3000 Menschen wohl hatten sich an der Eisenbahn gesammelt. Drinnen schrie man beim Herannahen des Zuges: „Es lebe Ricciotti! Es leben die Helden von Griechenland!“ Alles stürzte auf den Zug und riß die Thüren auf. Garibaldi ließ man kaum auf den Boden. Fast erdrückt von der flutenden Menge gelangte er zum Bahnhof-Restaurant, dessen große Fenster von der Menge einfach eingedrückt wurden. Endlich kam Garibaldi zu seinem Mietswagen. Da schrie man: „Spannt die Pferde aus!“ Besagt gethan! Die Pferde schlugen zwar aus und wurden wild; aber schließlich bekam man sie los. Und gezogen und umgeben von schreiendem und jauchzendem Volk bewegte sich der Wagen nach der Wohnung Menotti Garibaldis in der Via Torino, wo vom Balkon aus Ricciotti dem Volk für die begeisterte Kundgebung dankte. Ihm war doch soviel Klarheit des Denkens und Schamgefühl geblieben, um für sich die Demonstration abzulehnen, die er für die Gefallenen gebracht ansehen müsse. Im Namen jener rief er: „Hoch Italien! Hoch Griechenland!“

(Hirsch's verfehlte Speculation.) Die polnische Zeitung „Wie!“ berichtet: Ein Warschauer Jude Namens Hirsch richtete an die bekannte Millionärin Baronin Hirsch einen Brief, in welchem er seine Verwandtschaft mit der Baronin nachzuweisen versuchte und sie zum Schluß um eine Geldsumme zur Eröffnung eines

Geschäftes bat. Nach einer Zeit erhielt der angebliche Verwandte von dem Secretär der Baronin eine Antwort auf seinen Brief, in welcher die Verwandtschaft stricte zurückgewiesen wurde. Statt des erbetenen Geldes erhielt der Prätendent eine Schiffskarte zur freien Reise nach Argentinien, sowie eine Anweisung auf ein Stück Land und eine vollständige Einrichtung in Argentinien. Der Warschauer Hirsch soll durch diese Antwort nicht ganz zufriedengestellt sein.

(Eine Mädchenhändlerin verhaftet.) Montag wurde in Meidling die Private Aloisia Terzabel verhaftet, die eben einen „Transport“ von Mädchen nach Graz einwaggoniert hatte. Die Terzabel betrieb seit Jahren, bisher unentdeckt, einen schwunghaften Mädchenhandel auch nach Ungarn und den Balkanprovinzen.

(Ein Rittmeister als Mörder.) Zu der sensationellen Verhaftung des der fürstlichen Suite zugeheilten bulgarischen Rittmeisters Boitschew, der zugleich aus dem Armeeverbände entlassen wurde, sind nähere Mittheilungen aus Dnestro gelangt, in denen es heißt: Rittmeister Boitschew stand im Gefolge des Fürsten Ferdinand und leistete Adjutantendienste. Er war bei Hofe bestens angeschrieben und hatte längere Zeit ein Liebesverhältnis mit einer bildschönen, vielbewunderten Ungarin namens Anna Simons, die ungefähr Mitte April d. J. aus Sofia verschwand. Am 21. April wurde Anna Simons in Philippopol todt aufgefunden. Sie war von einem unbekanntem Thäter erdroßelt worden. Bald nach dem Bekanntwerden des Verbrechens brachte die Jama daselbst mit dem Rittmeister Boitschew in Zusammenhang. Der Verdacht wurde indeß wegen des Ansehens und der Stellung des Rittmeisters von der Hand gewiesen. Die eingeleitete gerichtliche Untersuchung förderte aber Schuldbeweise zu Tage. Es ergab sich, daß der Polizeipräsident Noveltsch in Philippopol, ein intimer Freund Boitschew's, mit dem Morde in Verbindung stehen müsse. Weitere Nachforschungen ließen auch einen Gendarmen in Philippopol, einen Untergebenen dieses Polizeipräsidenten, mitschuldig erscheinen. Der Gendarm legte bald nach seiner Verhaftung das Geständnis ab, daß er auf Befehl des Polizeipräsidenten an der Ermordung Anna Simons theilgenommen hatte. Darauf erfolgte die Verhaftung des Rittmeisters und des Polizeipräsidenten. Der Schwiegervater des Rittmeisters, Feldprediger Nikola, wurde ebenfalls verhaftet. Ein Gerücht behauptet, er habe im Gefängnis Gift genommen. Das traurige Ereignis erregt natürlich größte Sensation, und man ist auf die baldige Untersuchung gespannt, von welcher zahlreiche Gerüchte gehen, daß sie Aufsehen erregende Enthüllungen bringen werde.

(Arbeiter-Unruhen in Triest.) Im Vororte Servola ereigneten sich Samstag unter den Arbeitern der Hochofenanlage ernste Unruhen. Die daselbst beschäftigten slavischen Arbeiter behaupteten, ein italienischer Arbeiter habe bei der Sprengung einer Mine ein Warnungssignal unterlassen und dadurch das Leben zahlreicher Slaven absichtlich aufs Spiel gesetzt. Hierauf überfielen bei fünfhundert Slaven an achtzig italienische Arbeiter, bewarfen sie mit Steinen und griffen sie mit Arbeitsgeräthen an. Die italienischen Arbeiter suchten sich durch die Flucht zu retten. Ein starkes Aufgebot der Sicherheitswache konnte nur mit Mühe die Ruhe wieder herstellen. Fünf Italiener sind schwer, mehrere andere leicht verletzt. Einige Rädeltsführer wurden verhaftet.

(Schuhe ohne Brandsohlen) werden nach dem an Hugo Bremer in Neheim erteilten Patente in der Weise hergestellt, daß das Oberleder des Schuhwerkes nach seiner Fertigstellung nur eine Obersohle, aber keine Innen- oder Brandsohle besitzt, indem das Oberleder auf eine nur hierzu dienende Innensohle aufgezwickelt, sodann aber die Innensohle mitsammt den Aufzwicknägeln nach-

das Thier nach der Wuchower Grenze zu. Plötzlich nahm es die Nase hoch, windete scharf nach rechts und zog dann so schnell in dieser Richtung fort, daß Paul ihm nur mit Mühe zu folgen vermochte. Kaum waren sie eine schmale Dichtung durchgegangen, da bot sich dem Assessor eine schreckliches Bild. Er stand unmittelbar vor der Leiche des Gesuchten. Die starren Augen gen Himmel gerichtet, lag derselbe auf dem Rücken, seine linke Hand umspannte frampshast oben an der Mündung den Lauf seiner Büchse. Mitten aus der Brust des Toten schlängelte sich an der linken Seite herunter ein Streifen geronnenen Blutes. Auf's tiefste erschüttert, stand Paul an der Leiche des braven Mannes, der fast 50 Jahre lang seiner Herrschaft treu gedient hatte. Waren Wilddiebe die Thäter oder lag hier ein Unglücksfall oder gar Selbstmord vor? Mechanisch griff Richter nach dem Gewehre des Beamten, öffnete es und sah zu seinem Erstaunen, daß der Kugellauf abgeschossen war. Jetzt fiel ihm auch auf, daß der Rock an der Einschussstelle verjengt war, das Loch, welches die Kugel geschlagen, entsprach dem Kaliber der Büchse, offenbar war Kleefeld durch seine eigene Kugel gefallen. Sinnend sah Paul vor sich hin. Eben wollte er sich umwenden, um seine Leute zu benachrichtigen, da fiel sein Blick zufällig auf die rechte festgeschlossene Hand des Todten, und es war ihm, als ob er zwischen den Fingern etwas blinken sähe. Rasch bückte er sich und bemerkte, daß aus der Faust die Spitze einer goldenen Nadel herausragte, mühsam bog er die steifen Finger auseinander, ein Schreckensruf entfuhr ihm — er hatte die Nadel des Herrn von Drafsfeld erkannt.

Halb betäubt über diese furchtbare Entdeckung starrte Paul auf die Nadel. Da war kein Zweifel mehr möglich,

da stand es nur zu deutlich: Wulchow, 9. Oct. 62. Da war die von ihm oft bewunderte Grandel, da hielt er sie in Händen, die Nadel, welche den Vater seiner Braut zum Mörder stempelte. Im Geiste schon sah er denselben von seinen Richtern verurtheilt, durch Pauls Zuthun dem Henker übergeben!

Und Else?! Was sollte aus ihr werden?! Würde sie die Schande ihres Vaters überleben? Würde nicht ihre ganze Zukunft vernichtet sein, würde sie, das hochherzige Mädchen, nicht in namenlosem Jammer dahinwelken, bis eines Tages der Tod ihren Leiden ein Ende machte?! Und wen traf dann die Schuld an allem dem Elend?!

„Ihren Vater,“ wollte er sich einreden, „ihn, den Mörder.“

Aber er brachte dadurch nicht eine innere Stimme zum Schweigen, welche ihm zurief: „Nein, dich trifft die Schuld, du hättest ihr all den Kummer und die Thränen ersparen können, durch dich ist sie ins Grab gebracht worden. Warum nimmst du nicht die Nadel an dich, kein Mensch hat eine Ahnung davon, der alte Kleefeld steht ganz allein in der Welt, niemand wird seinen Tod beweinen, Wilddieben wird man die That zuschreiben. Und du solltest nur deshalb, um der irdischen Gerechtigkeit helfend unter die Arme zu greifen, als Ankläger auftreten gegen den Vater des Mädchens, das dir theurer als dein eigenes Leben ist? Um einer sogenannten Pflicht zu genügen, solltest du Elses und deine eigene ganze Zukunft und euer beider Glück vernichten?“

Nein, dieser Probe mußte jeder Mensch unterliegen, noch ein kurzer Augenblick des Zauderns, dann barg Paul die Nadel in seiner Rocktasche. Hierauf eilte er, als ob

er bei längerem Zögern in seinem Entschlusse wankend zu werden fürchte, mit schnellen Schritten davon.

Bald waren die Gerichtsbeamten benachrichtigt, der Befund aufgenommen, und der Todte nach Hause geschafft. Erschöpft langte Paul abends in Durlachshof an und theilte seinen Angehörigen mit, daß nach Ansicht des Amtsrichters ein Unglücksfall vorzuliegen scheine. Nach einem kurzen Abendessen zog er sich, Abspannung vorschützend, auf sein Zimmer zurück. Hier legte er vor allen Dingen erst die entsetzliche Nadel in ein eisernes Kästchen, in welchem er seine Wertfachen aufzubewahren pflegte und suchte dann, von den peinlichen Gedanken gequält, sein Lager auf.

Zwei Tage nach den soeben geschilderten Ereignissen trat Herr von Drafsfeld morgens in das Zimmer seiner Tochter.

„Ich komme selbst zu dir“, sagte Herr Drafsfeld mit finsterner Miene zu ihr, um die Antwort auf meine vor Tagen gestellte Frage zu holen. Ich hoffe bestimmt, daß du dir die Ideen mit dem Forstassessor aus dem Kopf geschlagen hast und bereit bist, Herrn von Neuhof, der dir heute noch dieserhalb seine Aufmerksamkeit machen wird, dein Jawort zu geben.“

Else glaubte ihren Ohren nicht trauen zu dürfen, als sie die Worte des Vaters hörte. Wie geistesabwesend starrte sie ihn an, dann fuhr sie sich mit der Hand über die Stirn, um sich zu überzeugen, ob sie wache oder träume. Als Drafsfeld eine Zeitlang vergeblich auf eine Aeußerung seiner Tochter gewartet hatte, herrschte er sie barsch an: „Nun, bekomme ich endlich Antwort auf meine Frage?“

Jetzt schien Leben in Else zu kommen, ihre Wangen rötheten sich, und sie sagte mit vor Erregung zitternder

träglich, mit Ausnahme eines schmalen Randes, welcher die Außensohle mit dem Oberleder verbindet, herausgeschnitten wird. Zum Abtrennen der Innensohle dient eine Vorrichtung, die aus einem Stoßmesser besteht, welches parallel zum Schnitt in schneller Folge auf- und abgeführt wird, so daß, während der Schuh parallel zum Messer geführt wird, die einzelnen Stoßwirkungen einen laufenden Schnitt ergeben. (Mitgeteilt vom Internationalen Patentbureau Carl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6).

Merks, Mich! Es wäre sehr an der Zeit, daß die Deutschösterreicher aufhörten, am Karrenrad des bekannten halbgeschlächtigen Liberalismus sich herumzuführen zu lassen und von parlamentarischen Ränken und Schwänken etwas zu erwarten. Ihnen ist nur zu helfen, wenn sie sich endlich einen gesunden, straffen und rücksichtslosen National-egoismus anschaffen, wenn sie, gerade wie die Magyaren und Polen und Tschechen solche sind und nur solche sein wollen, ihrerseits Deutsche und nur solche sein wollen und sind. Nur auf dem Boden derb und herb behaupteter Nationalität, nur als unverblümt selbstsüchtige Deutsche können sie von ihrem tiefen Falle sich wieder aufrichten. Alles andere ist Schwindel, Schwarzelei und Schlampererei. **Johannes Scherr.**

Berein der deutschen Steirer in Wien.

(Feier des zehnjährigen Bestandes in Mürzzuschlag.)
Wie es bereits durch die Tagesblätter gegangen und in allen Orten des steirischen Oberlandes durch Anschläge verkündet ist, begehrt unser Landsmannverein, der „Berein der deutschen Steirer in Wien“, am 20. Juni d. J. die Feier seines 10jährigen, fernigen Bestandes in Mürzzuschlag, auf heimatischer Erde, an der Mutter Brust.

Unsere deutschen Steirer in Wien haben in diesem Zeitraume durch ihr menschenfreundliches Wirken bewiesen, daß sie würdige Söhne ihres Landes sind, und die Liebe zur Heimat läßt sie ihre Freude über das 10jährige Bestehen ihres Vereines in Mürzzuschlag ausjauchzen, wo sie vor neun Jahren, umjubelt von ihren Landsleuten, ihr Banner weiheten.

War damals schon die Theilnahme an der prächtigen Feier eine ungemein herzliche, echt steirische, so scheint sich nach der Vorbereitungen, nach der ungemein freudigen Auffassung unserer Bevölkerung des Oberlandes eine Steigerung ungeahnter Art zu vollziehen, damit unsere Landsleute in Wien ersehen, um wie viel näher wir ihnen stehen.

Dieses, zu Ehren unserer in Wien lebenden Landsleute gebotene und mit allen Vorzügen echt steirischer Gemüthlichkeit, Herzlichkeit und Gastfreundschaft vor uns stehende große Nationalfest birgt denn auch der Gemüthe viel in sich.

Auf bloß einen Tag beschränkt, auf den 20. Juni allein, ist es wohl in erster Linie zu wünschen, daß das Wetter schön sei. Aber da gibt uns der Lostrag „Medardi“ Trost. Es regnet nicht! So gibt es also einen wunderbaren Festzug mit „Steirer-Festwagen“, „Fäger-Festwagen“, „Sti-Festwagen“ und Alles, Männlein und Weiblein, wohin das Auge schaut, steirisch, treu und echt, in frohlichster Eintracht unter Gottes herrlichem steirischen Himmel.

Am Nachmittag findet in der herrlichen Au, einem gottbegnadeten Stück steirischen Bodens, das große Fest statt. Viele haben heute schon ihre Theilnahme zugesagt, darunter die prächtigen „Oberländer z'Graz“ in großer Zahl, der „Berein der Schwäbelfreunde“, der Mürzthaler „Sängerbund“, der Leobner Männergesangverein ab- ordnungsweise mit Fahne und eine große Zahl von Gesangvereinen, die Jagd- und Schützengesellschaft von Mürzzuschlag, die Sticlubs von Spital a. Semmering und Mürzzuschlag, die Radfahrvereine u. s. w. Auf den vor- trefflich aufgestellten Bühnen wird gesungen und getanzt werden, in den verschiedenen Wirtshäusern gelangt Burgegger Schilcher zum Ausschank, ein Glückshafen spendet über 1000 Stück vornehmster Majolika-Gegenstände, Champagner-

Stimme: „Es kann doch unmöglich dein Ernst sein, jetzt noch eine solche Forderung an mich zu stellen.“

„Und warum sollte es nicht mein Ernst sein“, jagte Draffeld scharf, „ich habe dir doch genügend die Gründe auseinandergesetzt, weshalb ich eine solche Verbindung befürworte, und ich glaube dich auch darauf aufmerksam gemacht zu haben, daß ich nöthigenfalls von meiner väterlichen Gewalt Gebrauch machen würde.“

„So“, entgegnete Else, dem Vater furchtlos ins Auge blickend, „also würdest du selbst soweit gehen, mich zu einer Heirat mit Herrn von Neuhoß zu zwingen?“

„Da es zu deinem Besten ist — ja — unbedingt“, antwortete Draffeld.

„Wenn das ist, Vater, wenn deine Gewissenlosigkeit so ohne Grenzen ist, dann fühle auch ich mich meiner Kindes- pflichten entbunden, dann erkläre ich dir hiermit, daß ich niemals die Frau eines Mörders werde.“

Bei den ersten Worten Elses war Draffeld roth vor Wuth und mit erhobener Faust auf sie zugetreten, aber kaum hatte sie das Wort „Mörder“ ausgesprochen, als er, bleich wie der Tod, zurücktaumelte und nur die Worte herausstoßen vermochte, „Woher weißt du das?“

„Wohl mir, daß ich es weiß“, entgegnete Else, „so bewahrt wenigstens der Zufall mich vor dem Geschick, die Gattin eines Verbrechers zu werden.“

„Dann bin ich verloren“, stöhnte Draffeld und brach vernichtet auf einem Sessel nieder.

Erschreckt über die plötzliche Schwäche ihres sonst so rücksichtslosen Vaters, eilte Else zu ihm hin, und an seiner Seite niederknieend, ergriff sie seine Hand und sagte ängstlich: „Was ist dir, Vater, weshalb bist du verloren?“

(Fortsetzung folgt.)

und Kofthalle echt steirischer Weine fehlen auch nicht, Alles gespendet und veranstaltet zu Gunsten des Deutschen Studentenheimes in Cilli und zu Ehren unserer lieben Steirer insgesammt und derer aus Wien besonders. Allüberall Musik. Obenan der Waldhornisten-Club aus Wien unter Professor Joh. Schantls Führung, die Neuberger und Mürzzuschlager Musik, die Mooskirchner und noch drei oder vier kleine steirische Kapellen mit Zither und Hackbrett. Das gibt einen guten Klang! Daneben trachts auf der Schießstätte.

Abends dann in der großen Festhalle Commerz und fröhlicher Abschluß eines fröhlichen Festes.

Eine Festschrift aus der Verlagsanstalt von „Levkam“ bringt uns die freundlichen Gaben einer großen Anzahl heimischer Poeten als denkwürdigste Erinnerung. Hiezu haben Beiträge bisher gütigst eingesandt: Arthur Schleitner, Rudolf Baumbach, Hans Fraungruber, Franz A. Freihelm d. Aelt., Hans Grasberger, Richard Henberger, Ferdinand Kraus, Peter Rosegger, Ferd. Ruff, Rindl Werhotta. Die Festschrift ist auch im Bilde vortrefflich ausgestattet.

Und unserem steirischen Volksliede zu Ehren gibt es auch ein Preisjodeln und Wettzingen ursprünglich steirischer Lieder, die noch nicht im Verlage sind. Hier kommt das echte Volkslied mit all seinen Vorzügen und Mängeln zur Geltung und möge dadurch manch schönes, aber unbekanntes steirisches Lied uns erschlossen werden und erhalten bleiben! — Alles hilft zusammen, um dem 20. Juni 1897, dem Ehrentage der deutschen Steirer in Wien in Mürzzuschlag das Gepräge echter steirischer Gemüthlichkeit zu geben. — Bringen wir diesem Tage ein treudeutsches Glückauf!

Eigen-Berichte.

Leibnitz, 10. Juni. (Wanderversammlung.)
Am 13. Juni, 3 Uhr nachmittags, hält die landw. Filiale Leibnitz im Gasthause des Herren Ruffmüller in Ritzel eine Wanderversammlung ab, wobei Herr Ackerbau- schullehrer N. Rauch einen Vortrag über die Pflege landw. Kulturpflanzen halten wird. — Der Fachlehrer für Weinbau und Kellerwirtschaft, Herr Anton Stiegler, wird am 20. Juni, 3 Uhr nachmittags, bei Herrn Malik auf Gut Habelbrunn bei Leibnitz über Weinbau sprechen.

Radkersburg, 9. Juni. (Die Jubelfeier des Gesangs- und Musik-Vereines) gestaltete sich zu einem bedeutungsvollen, überaus schönen deutschen Feste, dessen Erinnerung nur sehr spät nach und nach einigermaßen verblasen dürfte. Die Stadt hatte, um ihren von Nah und Fern herbeiströmenden Gästen einen würdigen Empfang zu bereiten, schimmernden Festschmuck angelegt und die Mehrzahl der von den Giebeln der Häuser herabgrüßenden Fahnen verkündete mit den geliebten schwarz-roth-goldenen Farben, daß deutsch die Stätte des Festes und deutsch der Sinn ihrer Bewohner sei. Auf dem Bahnhofe begrüßte am Pfingstsonntag nach 10 Uhr vormittags Herr Dr. Kamniker als Obmann des Festauschusses die mit dem Zuge angekommenen Gäste mit herzlichen Worten. Nachdem sich sodann der Festzug geordnet hatte, setzte er sich unter den Klängen der Musik und Pöllerkrägen in Bewegung. An der Spitze war der Radfahrerclub, dann folgte der Turnverein und daran schlossen sich mit ihren Bannern folgende Gesangsvereine: Andritz, Bruck, Cilli, Eggenberg, Fehring, Feldbach, Friedau, Gleichenberg, Hartberg, Knittelfeld, Köflach, Leibnitz, St. Leonhard, Luttenberg, Marburg (Männergesangverein und Südbahn-Liedertafel), Mureck, Oberdorf, Pettau, Rohitsch, Schönstein, Trisail, St. Veit i. K., Voitsberg, Windisch- graz und Zeltweg. Die Landeshauptstadt war durch folgende Gesangsvereine vertreten: „Alpine“, „Eintracht“, „Froh- jinn“, „Liederkränz“, Männergesangverein, Liedertafel des Clubs der Postbeamten, „Schienmalzwerk“, „Schubert- bund“, „Styria“ und „Typographia“. Auf dem Haupt- plaze hieß der Bürgermeister Herr Oswald Edler von Rodolitsch die Gäste in einer von nationalem Geiste getragenen, schwingvollen Ansprache auf das Herzlichste willkommen. Dierauf fand im Festsale des Sparcasse- gebäudes die Festversammlung statt, die der Obmann des Gesangs- und Musikvereines, Herr Sowa, mit einer Begrüßungsrede eröffnete, worauf Herr Dr. Kamniker eine begeisterte und begeisterte Festrede hielt, die mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde. Der Obmann des Steirischen Sängerbundes, Herr Ritter von Schmeidel, brachte dem Jubelvereine herzliche Glückwünsche dar und übergab dem Vereinsobmanne eine große silberne Denk- münze als Festgeschenk des Bundes. Von den weiteren Ehrengaben, die dem Verein in großer Zahl überreicht wurden, sei noch die des Marburger Männergesang- vereines erwähnt, übergeben vom Obmanne dieses Ver- eines, Herrn f. k. Notar Dr. Anton Reidinger. Diese Gabe besteht aus einer prachtvollen Cassette mit Noten- werken. Nach der Verlesung der überaus zahlreich einge- laufenen Glückwünschschreiben und Drahtgrüße durch den Schriftführer des Ausschusses, Herrn Kerchitschnigg d. J. wurde die Festversammlung vom Obmann des Jubelvereines mit Worten tiefgefühlten Dankes geschlossen.

Pickerndorf, 11. Juni. (Sommerfest.)
Wie schon berichtet wurde, veranstaltet die Ortsgruppe „Bachern“ des Deutschen Schulvereines in Pickerndorf zu Gunsten des Vereines, das heißt der deutschen Schule in Pickern- dorf, Sonntag, den 20. Juni in Dr. Reisers Gastgarten ein Sommerfest unter gefälliger Mitwirkung der Südbahn- Liedertafel. Herr Karl Röß, Opernsänger aus Graz, hat seine Mitwirkung beim Feste zugesagt. Die Musik besorgt die Südbahnwerftstättenkapelle unter der persönlichen Leitung des Kapellmeisters Herrn Emil Füllekrus. Es ergeht nochmals an die werten Stammesgenossen die dringende Bitte, für den zu errichtenden Wohltätigkeits-

bazar Beste in der Gastwirtschaft „zur alten Bierquelle“ des Herrn F. A. Bürker zu hinterlegen. — An dem- selben Tage findet hier die vom Germanenbunde „Wölsung“ veranstaltete Sonnwendfeier statt, die vermuthlich auch für viele Volksgenossen den Anlaß bilden wird, unseren Ort aufzusuchen.

St. Egidii. W.-B., 9. Juni. (Bissiger Hund.)
Bei der Mauth in Strichovez an der Reichsstraße hält sich ein bissiger, dachsartiger Hund auf, der heute einem arglos gehenden Herrn an das Bein fuhr. Es wäre mit Rücksicht auf die herannahenden Hundstage sehr erwünscht, wenn die Behörde den Besitzer des Hundes veranlassen würde, diesen an die Kette zu geben oder, wenn der Hund herrenlos, dessen Vertilgung anordnen würde, denn sonst könnte dieses bissige Thier Schulkindern, Radfahrern und anderen diese Straße gehenden Personen sehr gefährlich werden.

Klagenfurt, 10. Juni. (Das Straßenwett- fahren um die Herrenfahrer-Meisterschaft der österreichischen Alpenländer), wie heuer das sich eines hervorragenden Rufes erfreuende 200 Kilometer = Rennen Oberdrauburg — Unterdrauburg (quer durch Kärnten) heißt, ist, wie die bereits erschienene Ausschreibung besagt, offen für alle den Cartell = Bestimmungen entsprechenden Herrenfahrer, die in den österreichischen Alpenländern jeß- haft oder geboren sind, gleichviel welchem Bunde oder Verbannde sie angehören. Damit den D. N.-B.-Mitgliedern der Start gestattet ist, hat jeder Theilnehmer sich einen „Herrenfahrer-Ausweis“ vom D. N.-B.-Sportauschuß (Vorsitzender Herr Arno Tiede, Brandenburg a. H.) zu verschaffen, was übrigens auch der Cartellsportauschuß, d. h. dessen Vorsitzender Herr Franz Bichler (Graz, Kloster- wiesgasse 16, Cartell-Amtsstube) besorgt, wohin auch die Nennungen, nach deren Einlangen sich die Reihenfolge beim Start richtet, zu senden sind. Der Nennungschiuß ist am 21. Juni 9 Uhr abends. Auskünfte werden an derselben Stelle und auch vom Kärntner Rennauschuß in Klagen- furt, der sich wieder, wie in den Vorjahren, die sorgfältigste Veranstaltung dieses Wettfahrens angelegen sein läßt, erteilt.

Innsbruck, 9. Mai. (Auflösung studen- tischer Körperschaften.) Die akademischen Burschenschaften „Teutonia“ und „Pappenheimia“, sowie die akademische Verbindung „Brixia“ wurden von der k. k. Statthalterei aufgelöst. Die erwähnten Burschenschaften unterzeichneten einen Protest gegen die von der k. k. Regierung für Böhmen erlassenen Sprachenverordnungen und über- schritten hiedurch den § 1 ihrer von der Behörde be- scheinigten Statuten, ein Paragraph, der die Einmischung in das Gebiet der Politik verbietet und die Thätigkeit dieser Verbindungen auf die Pflege der Geselligkeit und des studentischen Lebens seiner Mitglieder einschränkt.

Innsbruck, 9. Mai. (Tod eines Radfahrers.)
Bei der Ruine Fragenstein oberhalb Zirl ist der 21 Jahre alte Radfahrer Engelbert Sonthheimer aus Schlingen in Bayern, seines Zeichens Mechaniker, verunglückt. Er fuhr die steile Straße hinab, konnte bei der Geschwindigkeit das Rad nicht mehr hemmen und wurde mit großer Heftigkeit an einen Stein geschleudert. Er soll noch etwa 20 Minuten gelebt haben. Die Leiche wurde nach Zirl gebracht.

Riva am Gardasee, 10. Juni. (Die elek- trische Ausstellung in Riva) wurde programmgemäß unter zahlreicher Beteiligung weiterer Kreise am 27. v. M. feierlich eröffnet und dem allgemeinen Besuche übergeben. Sonntag, den 30. Mai, traf der Salon-Dampfer „De- pretis“ mit einigen hundert Gästen aus dem Königreiche Italien hier zum Besuche ein. Mittwoch, den 9. Juni besichtigte sie der Statthalter von Tirol und Vorarlberg Graf Merveldt, in Begleitung der Bezirkshauptleute von Rovereto und Riva. In der Maschinenabtheilung wurden sämtliche Maschinen für das Kleingewerbe in Thätigkeit gesetzt. Die Fischzucht erregte gleichfalls hohes Interesse, sowie die Weinausstellung des Trentino. Der Statthalter sprach sich äußerst befriedigt über das Ge- schiehe aus und wünschte der Ausstellung vollen Erfolg. Die Besichtigung der Ausstellung dauerte über eine Stunde.

Den Absichten der Veranstalter entsprechend, werden die Maschinen für das Kleingewerbe in bestimmter Reihen- folge den Besuchern vorgeführt und es zeigt sich reges Interesse in den davon am nächsten berührten Kreisen. So steht es zu hoffen, daß die unbegrenzte Ausnützung- fähigkeit der elektrischen Kraft auch in den breitesten Schichten bekannt werden und ihr Gebrauch auch sich all- gemein verbreiten wird.

Marburger Nachrichten.

(Deutscher Volksliederabend.) Wir be- richteten bereits in unserer letzten Nummer, daß unser Männergesang-Verein am 19. d. einen deutschen Volks- liederabend veranstaltet. Neben der Pflege des Kunst- gesanges ist und bleibt es eine der obersten Aufgaben unserer deutschen Männergesangsvereine, das echte deutsche Volkslied zu hegen und zu pflegen. Dieses Volkslied ist aber nicht jenes, das von einzelnen Tonkünstlern erst gemacht wird und so den Stempel des künstlich Hervorgebrachten an sich trägt, es ist jenes, welches wirklich im Volke lebt, von ihm gesungen wird und das Volk sozusagen von der Wiege bis zum Grabe geleitet; die Vertoner dieses letzteren Liedes sind in den allermeisten Fällen unbekannt, es wird gesungen, weil es gefällt. „Das deutsche Volkslied ist nicht der Gassenhauer, den der Wöbel in den Straßen jöhlt, es ist auch nicht das Volkslied, das im Tangel- Tangel von den Brettern, die die Welt — nicht bedenten, aus heiseren Kehlen erklingt, es ist aber auch nicht das

platte, geist- und gemüthlose, mit falscher Gefühlseligkeit oder leichten Wigen herausgeputzte Surrogat, das sogenannte Lied im Volkston." (Zur Kenntnis des deutschen Volksliedes. Dr. Pommer.) Es hat vielen echt-deutschen Sängern große Mühe und gründliche Arbeit gekostet, echte deutsche Volkslieder den einzelnen Kunstgesangsvereinen zugänglich zu machen, denn dort, wo es wirklich im Volke gesungen wird, fährt meistens keine Eisenbahn und man hört es auch nicht vom Landauer oder dem Zweirade. Von jenen Männern, die sich um die musikalischen Aufzeichnungen dieser Volkslieder besonders verdient gemacht haben, wollen wir nur die Namen Neckheim, Dr. Pommer und Silcher nennen. Sie und noch viele andere waren es, die in mühevoller Arbeit das oft nur in einzelnen Thälern gesungene echte Volkslied allen Deutschen zugänglich gemacht haben, und es ist die Pflicht aller deutschen Männergesangsvereine, diese Mühe dadurch zu lohnen, daß sie die Frucht dieser Arbeit allen sangesfreundlichen Deutschen zu Gehör bringen. Auch unser Männergesangsverein wird dieser Pflicht am 19. d. nachkommen, und gedenkt den "deutschen Volksliederabend", falls er mit seinem ersten Anklang findet, zu einer ständigen, alljährlich wiederkehrenden Einführung zu machen. Wie nicht anders möglich, sind viele der zur Auf-führung gelangenden Lieder allgemein bekannt, doch bleiben sie trotzdem ewig schön und einer der gemüthvollsten Zweige echtdeutschen Volkslebens. Der Männergesangsverein hat sich durch die in unserer nächsten Nummer bekannt zu gebenden Vortragsordnung bestrebt, den Abend zu einem ungemein abwechslungsreichen zu gestalten und Eintönigkeit zu vermeiden. Aus den verschiedensten deutschen Gauen, der Steiermark, Kärnten, Oberösterreich, Franken, Thüringen, Tirol kommen Volkslieder zum Vortrage und es wird auf diese Weise den sangesfreundlichen Bewohnern unserer Stadt, ähnlich wie beim historischen Concerte der Entwicklungsgang des deutschen Liedes, hier dessen vollstän-dige Eigenart zu Gehör gebracht. Möge ein günstiger Stern und die Anhänglichkeit der Bewohner unserer deutschen Stadt an ihren Jubelverein auch diesem echtdeutschen Unternehmen des Männergesangsvereines treu bleiben!

(Gemeinderathssitzung.) Mittwoch, den 16. d. um 3 Uhr nachmittags findet im Rathhause eine Gemeinderathssitzung mit folgender Tagesordnung statt: Recurs des Herrn Adolf Fritz gegen den Auftrag vom 21. Mai 1897, Z. 10719, wegen Räumung von Dach-wohnungen. — Beschwerde des Herrn Friedrich Staudinger wegen Nichtverständigung bei der Häusernumerierung. — Recurs des Herrn Jakob Dworschak wegen Herstellung einer Verkaufshütte in der Bürgerstraße. — Besuch der Haushaltungsschule für Mädchen um einen Schulerhaltungsbeitrag und Mittheilung der Geldgebarung im Jahre 1896. — Mittheilung des k. k. Bezirkschulrathes Marburg über den Bau einer fünfklassigen Volksschule in Karischovin. — Besuch mehrerer Bewohner der Magdalenavorstadt um Beistellung einer Spritze und Wassereimer. — Besuch des Herrn Dr. Othmar Meiser um Genehmigung der Parzellierung in der Magdalenavorstadt. — Antrag wegen Herstellung von Ruhebänken beim Friedhofe und auf dem Wielandplatze. — Besuch des Herrn Josef Beyer um Genehmigung der Ausübung des Steinmetzgewerbes auf der Parzelle 73/A Hilariusstraße. — Ansuchen des Marburger Schützenvereines um eine Festspende für das Freischießen. — Anfrage der k. k. Bezirkshauptmannschaft Pottau, ob gegen die Verlegung des Viehmarktes in Maria-Trost Einwendungen erhoben werden.

(Ein Weinbautag in Marburg.) Am Vormittage des letzten Mittwoch fand im Casino eine Sitzung des hiesigen, zur Veranstaltung eines Weinbautages am 27. d. gebildeten Ausschusses im Beisein des Herrn kaiserl. Rathes Müller aus Graz, der Herren Leskoseg und Wimmer aus Pottau und des Herrn Reichsrathsabgeordneten Dr. Ed. Wolfshardt aus Wien statt. Nachdem dieser zum Vor-sitzenden gewählt worden war, verlas Herr Anton Stiebler das Rundschreiben des ständigen Ausschusses zur Veran-staltung von Weinbautagen. Herr Fachlehrer Stiegler berichtete über die Anmeldungen zum Besuche des Wein-bautages, sowie über die Zusagen, Weinproben zum Kosten einzuliefern. Sowohl diese als jene sind zahlreich, doch stehen noch sehr viele Antworten aus, weshalb der Aus-schuss dringend um Erledigung bittet. Hierauf wurde zur endgültigen Feststellung des Programms geschritten, wobei es zu einer lebhaften Wechselrede kam, an der sich alle Anwesenden beteiligten. Auf Wunsch verschiedener Wein-bauern, insbesondere der Pottauer, wurde unter die Vor-träge auch eine Besprechung der "Nothstandsbarlehen" gleich zu Beginn der Versammlung und ein Vortrag über die "Stellung zur Hasen- und Kaninchenfrage" auf-genommen. Nach der Feststellung des Programms, das wir in der nächsten Nummer veröffentlichen werden, erfolgte die Wahl der Mitglieder in die Unterausschüsse, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

(Wettfahren.) Wie uns vom Marburger Rad-fahrer-Club mitgetheilt wird, werden die Preise für die beiden am 17. d. abzuhaltenden Rennen heute im Schau-fenster der Firma Hans Bucher, Herrngasse, zur Aus-stellung gelangen. Es ergingen an den Verein mehrere Ersuchen von Damen, sich an der Corsofahrt beteiligen zu dürfen. Der Verein begrüßt diese Anregung auf das Freudigste und fordert nunmehr auf diesem Wege die radfahrenden Damen freundlichst auf, sich nur recht zahl-reich zum Corso einzufinden und ihn durch ihre An-wesenheit zu verschönern. Des Weiteren wird das am Ziel "Leitersberg" sich einfindende Publicum höflichst gebeten, sich dort den Anordnungen der aufgestellten Ordner strenge anzupassen, damit jeder beim raschen Einfahren der Renner sich leicht ergebenden Gefahr vorbeugt werden kann.

(Frühjahrs-Trabrennen.) Für das heute Nachmittag auf der Thesen stattfindende Frühjahrs-Trabrennen des hiesigen Trabrennvereines wurde folgende An-ordnung getroffen: I. Eröffnungsrennen (Zuchtfahren). Preis 160 Kronen, gegeben vom k. k. Ackerbauministerium. Distanz 2000 Meter (2 Bahnlängen). 1. Preis 70 Kronen, 2. Preis 40 Kronen, 3. Preis 30 Kronen, 4. Preis 20 Kronen. — II. Hauptfahren. Preis 350 Kronen, gegeben vom Badener Trabrennverein und dem Obmann Alfred Ritter v. Kofmanit. Distanz 3000 Meter (3 Bahn-längen). 1. Preis 200 Kronen, 2. Preis 100 Kronen, 3. Preis 50 Kronen. — III. Inländerfahren. Preis 350 Kronen, gegeben vom Wiener Trabrennvereine. Distanz 2000 Meter (2 Bahnlängen). 1. Preis 200 Kronen, 2. Preis 80 Kronen, 3. Preis 40 Kronen, 4. Preis 30 Kronen. — IV. Preis von Luttenberg. Preis 240 Kronen, gegeben vom k. k. Ackerbauministerium. Distanz 2000 Meter (2 Bahnlängen). 1. Preis 120 Kronen, 2. Preis 60 Kronen, 3. Preis 40 Kronen, 4. Preis 20 Kronen. — V. Thesen-Preis. Zwei Ehrenpreise und 30 Kronen, gegeben vom steierm. Landtage und Wiener Trabrennvereine. Distanz 2000 Meter (2 Bahnlängen). 1. Preis, Kenngig, im Werte von 250 Kronen, 2. Preis, Giggelshir, 3. Preis 30 Kronen.

(Dankagung.) Für die großmüthige Geldspende, die Frau Amalia Zwetler dem Versorgungshaus-Ver-walter für die Armen im Versorgungshause zur Verthei-lung am 10. Juni übergeben hat, wird hiermit im Namen der Armen der tiefstgefühlte Dank ausgesprochen.

(Arbeiter-Gesang-Verein „Frohinn“.) Die am vergangenen Samstag im Garten des Herrn Th. Göz abgehaltene Frühlings-Liedertafel erfreute sich eines zahl-reichen Besuches. Wirklich sehr lobend muß bezeichnet werden, mit welcher Geschultheit die wackere Sängerschar sämtliche Chöre vortrug, was sie nur ihrem gediegenen Herrn Chorleiter verdankt. Besonders muß von den Chören hervorgehoben werden „Tief in Staub und Moder“ von J. Schen, „Das Böglein im Walde“ mit Tenor solo von J. Dürner, „Wie die wilde Ros' im Wald“ von Mair, „Frühling und Liebe“ von A. Nedved und „Der Halterbua“ von C. M. Wallner. In den Pausen spielte die Südbahnwerkstätten-Musikkapelle anheimelnde Weisen.

(Viehmarkt.) In Maria-Rast wird heuer der Viehmarkt ausnahmsweise schon Samstag, den 19. Juni abgehalten, worauf Käufer und Verkäufer aufmerksam gemacht werden.

(Auf den gestrigen Wochenmarkt) wurden auf 8 Fleischwagen frischer Speck und Schweinsfleisch und auf 15 Erdäpfelwagen 65 Hektoliter Erdäpfel, noch alte Ware, gebracht. Auf dem Hauptplatze befanden sich 280 Säcke Getreide, auf der Abtheilung für Geflügel wurden un-gefähr 1300 Paare verschiedenes Geflügel feilgeboten. Das Geschäft war hier sehr lebhaft, es wurde für aus-wärts viel angekauft. Die Preise waren mäßig. Der Gemüse- und Grünzeugmarkt war wieder recht gut besetzt. Heu und Stroh, insbesondere Bindstroh, war sehr viel auf dem Platze. Der Markt für lebende Schweine ließ jedoch zu wünschen übrig, die Zufuhr war der Nachfrage nicht gewachsen. Die vielen Zwischenhändler treiben hier ein die Gesamtheit sehr beeinträchtigendes Geschäft, indem sie den Verkäufern schon weit außer der Stadt entgegengehen, und ihnen die Schweine unter der sügen-haften Auskunft, es sei kein Schweinemarkt, sondern der Markt wäre gesperrt, abkaufen und sogleich auf die Wagn-fahren. Die Verkäufer werden daher im Preise ihrer Ware geschädigt, und es ist auch die sanitätspolizeiliche Ueber-wachung, entgegen den Bestimmungen des Seuchengesetzes, unmöglich.

Aus dem Gerichtssaale.

Ein verurtheilter Pfarrer.

Mahrenberg, 7. Juni. Am 28. Mai stand Herr Pfarrer Slavic aus St. Anton am Bacher als An-geklagter vor der Strafabtheilung des hiesigen Bezirks-gerichtes. Die Anklage, vertreten durch Herrn Dr. Ernst M r a v l a g aus Cilli, hatte verschiedene Neußerungen zum Gegenstande, welche der genannte Pfarrer über den Herrn Oberlehrer Sitter aus Wuchern gethan hatte; es war nämlich vom Ortschulrath Wuchern, dessen Mitglied natürlich auch der Herr Oberlehrer ist, eine neue Auf-theilung der Beiträge der einzelnen Gemeinden zu ver-fassen gewesen, und es hatte sich durch einen Verstoß des k. k. Steueramtes Mahrenberg ein Irrthum in der Höhe des der Gemeinde St. Anton vorgeschriebenen Beitragtes ergeben, was dem Pfarrer Veranlassung bot, dem Herrn Oberlehrer Betrug der Gemeinde St. Anton vorzuwerfen und ihn noch in einer Eingabe an das k. k. Bezirksgericht und durch Worte während der Verhandlung zu verhöhnen. Der Angeklagte versuchte die gebrauchten Ausdrücke zum Theile zu leugnen, zum Theile deren beleidigenden Sinn durch erzwungene Auslegung abzuwächen, wurde aber durch die Zeugenaussagen vollständig überführt. Der Herr Vertreter des Privatklägers hob besonders hervor, wie auffallend es sei, daß der Angeklagte aus dem Orts-schulrath nicht den Obmann oder ein anderes Mitglied, sondern gerade den Oberlehrer herausgegriffen habe, wurde aber in seinen weiteren Ausführungen, welche die inneren Gründe dieses Vorganges auseinanderlegten, vom Herrn Richter zur Sache gerufen. Das Urtheil lautete wegen Uebertretung mehrerer Paragraphen und unter Annahme mildernder Umstände auf eine Geldstrafe von 40 fl., im Falle der Nichterbringung auf 8 Tage, mit einem Fasttage verschärften Arrest und Tragung sämtlicher Verhandlungskosten. Eine Berufung dagegen wurde nicht angemeldet.

(Ehrenbeleidigung.) Mit Bezug auf die Mit-theilung in Nummer 13 der „Marburger Zeitung“ vom 14. Februar l. J. wird nachgetragen, daß das k. k. Kreisgericht Cilli bei der Verhandlung vom 10. Juni l. J. Herrn Franz und Frau Leopoldine Tautscher, letzterer Kaufmann hier, von der Anklage des Herrn Josef Pichler, Handlungsgehilfen hier, freigesprochen hat.

Cilli, 10. Juni. Im Jahre 1896 veranlaßte der Kaufmann J. S. Tautscher einen seiner Handlungs-gehilfen zu einer Anzeige an das k. k. Kreisgericht, worauf mit Bescheid vom 15. Februar gegen den Kaufmann Josef Pichler die Voruntersuchung eingeleitet wurde. Laut Decretes vom 11. Mai 1897, Z. 7713, wurde das Ver-fahren gegen Herrn Josef Pichler eingestellt. Es dürfte sich daher der hiesige Kaufmann J. S. Tautscher wegen dieser Beschuldigung vor dem Gerichte zu verantworten haben.

Cilli, 9. Juni. (Ein jugendlicher Dieb.) Vor den Schranken des Erkenntnisrenates unter dem Vorsitze des k. k. Landesgerichtsrathes v. Wurmser hatte sich Konrad Klampfer, 21 Jahre alt, geboren zu St. Egidy, be-schäftigungslos und ohne bestimmten Aufenthalt, ob Ver-brechens des Diebstahls und mehrerer Uebertretungen zu verantworten, der schon ob Diebstahls längere Freiheits-strafen abgehüßt hatte. Der vom Staatsanwaltsjubilanten Schwentner vertretenen Anklage liegt folgender Sachverhalt zugrunde: Konrad Klampfer verdingte sich als Pferde-knecht in Graz, dort schlich er sich am 1. September 1896 in die Wohnung des Fiakers Lorenz Markowitsch ein, brach dessen Koffer auf und stahl daraus Effecten im Werte von 25 fl. 20 kr. Am 15. September 1896 ent-wendete er in Agram dem Andreas Klempa einen Koffer mit Kleidern im Werte von 15 fl. Am 23. October 1896 erbrach er einen dem Kellnerjungen G. Draschnik im Hotel „Möhr“ zu Marburg gehörigen Koffer und entwendete daraus die sämtlichen Habseligkeiten des Gottfried Draschnik, als Wäsche, Schuhe, Cravatten, Knöpfe, Bürsten u. s. w., weiters ein Postparcassenbüchel, lautend auf 20 fl., von welchem er einen Theil beim Postamte Wildon behob. Die Effecten hatten einen Wert von 29 fl. 96 kr. Am 18. August 1896 war der Angeklagte beim Bier-verleger Josef Wesjat in Marburg bedienstet und cassierte für ihn beim Gastwirte Johann Kessler für geliefertes Bier den Betrag von 6 fl. 80 kr. ein, welchen er jedoch nicht abführte, sondern an demselben Abende aus Marburg verschwand. Weiters machte sich der Angeklagte der Ueber-tretung der Falschmeldung schuldig, da er sich am 2. Sep-tember 1896 in Graz gegenüber dem ihn zur Ausweis-leistung anhaltenden Sicherheitswachmann Kohlweiß und dem Polizeicommissär Ploner fälschlich als Josef Bratschko aus Marburg ausgab. Schließlich wird dem Konrad Klampfer zur Last gelegt, daß er im Sommer und Herbst 1896 geschäfts- und arbeitslos umhergezogen sei, ohne sich ausweisen zu können, daß er die Mittel zu seinem Unter-halte besaß oder redlich zu erwerben gesucht habe, weshalb er sich auch der Uebertretung des Landstreichergesetzes schuldig gemacht hatte. Angeklagter ist der Diebstahls und der Falschmeldung, nachdem er in der Voruntersuchung anfänglich hartnäckig geleugnet hatte, vollkommen geständig. Der Gerichtshof verhängte über Konrad Klampfer die schwere Kerkerstrafe in der Dauer von zwei Jahren, verschärft mit einer Faste monatlich, und sprach zugleich die Zulässigkeit der Abgabe in eine Zwangsarbeits-anstalt aus.

Gingefendet.

Löbliche Vorstehung der k. k. Finanz-Bezirks-Direction Marburg!

Da sich seit der Neubesezung des hiesigen Tabak-hauptverlages täglich die Fälle mehren, daß die zur Tabak-fassung ausgeschickten Boten mit der Begründung leer zurückkehren: „Der Großverlag sei noch nicht offen“, oder „Der Großverlag sei schon geschlossen“, oder „Der Groß-verleger nehme kein Kleingeld an, wenn solches nicht in Rollen verpackt und gesiegelt überreicht werde“, — ein Vorgehen, das uns hoch genug besteuerten Trafikanten unnütze Auslagen, nicht selten aber auch Verlegenheiten in der Trafik bereitet, so stellen wir im allgemeinen Interesse nachstehende Anfragen: 1. Während welcher Tageszeit ist man berechtigt, im Großverlage die Ausfolgung des Tabak-materials zu verlangen? 2. Welchen Betrag in Silber-, Nickel- oder Kupfermünzen ist der Verleger ohne Rücksicht auf die Verpackungsort anzunehmen verpflichtet? Mehrere Trafikanten von Marburg und Umgebung.

An die deutschbewusste Lehrerschaft.

Mein „Praktisches Wochenbuch für ein- und zwei-klasse Schulen“ ist bereits erschienen und enthält außer der Lehrstoffvertheilung zahlreiche methodische Winke, sowie eine Memorier- und Liederbeigabe für die Elementarstufe. Senen Herren Amtsgenossen, welche sich bei der Bestellung auf die „Marburger Zeitung“ berufen, diene zur Kenntnis, daß ich 20% des Verlagspreises der deutschen Studentenfische in Marburg widme. Das Buch ist am 1. Juni erschienen und es sind bereits zahl-reiche Stücke abgesetzt worden. Der Verlagspreis ist mit 2 Kronen festgesetzt.

Max Brandais, Schulleiter und Verleger. Gschmaier bei Klz, Steiermark, 9. Juni 1897.

Neue Bücher.

Politischer Bilderbogen Nr. 23. Der Handlanger fl. — 20
 Bleh Frit, Die Weltstellung des Deutschtums „ — 48
 Böll, Dr. Emil, Das Schicksal aller Utopien oder socialen Charlatanerien „ — 45

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Men, die für Photographie, diesem anregendsten und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Specialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma N. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis verschickt wird.

Ursprungsort: Giesshübl Sauerbrunn, Cijendachstation, Cur- und Wasserheilanstalt bei Karlsbad. Prospekte gratis u. franco

MATTONI'S GIESSHÜBLER

reinstes Alkalisches SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungs-Organen**, bei **Gicht, Magen- und Blasenkatarrh**. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während 1) der Gravidität.
Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.
Heinrich Mattoni in Giesshübl Sauerbrunn.



Photographische Apparate

(auch für Radfahrer) zu allen Preisen. Neuer Katalog Nr. 15 gratis zu haben.

R. Lechner (Wilh. Müller)
k. u. k. Hof-Manufactur für Photogr.
Kunstschlerei. Wien, Graben 31. Constr.-Werksstätte.

Vorsicht bei **Ein Kauf**

von **Malzkaffee**

Allein **Echt** Allein **Echt**

Man achte genau auf obige Originalpakete mit dem Namen **Kathreiner**



Dittmann's patentirte Wellenbadschaukel

mit der Schutzmarke: „Bade zu Hause“ ist anerkannt der beste Badeapparat und soll in keinem Haushalte fehlen.

Ferner als Specialität: Bade-Apparate für Kneipp'sche Kaltwasser-Curen, Zimmer-Dampfschwitz-Apparate, Badestühle etc. Fabrik sämmtlicher Bade-Apparate von **Carl Becker & Franz Both** Wien, V/1, Traubengasse.

Preis-Medaille: Weltausstellung Chicago

UBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT

MASSIGE PREISE

LEICHTLÖSLICHER CACAO

Neuchâtel - 4 K^g = 200 TASSEN - Nährhalt.

Der Postdampfer „Southark“ der Ned. Star-Linie in Antwerpen ist laut Telegramm am 1. Juni wohlbehalten in New-York angekommen.

Vincenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Marburg, Herrengasse 19



erlaubt sich einem P. T. Publicum sein reichsortirtes Lager von 1244

Neuheiten in Juwelen, Gold- und Silberwaren, China Silberwaren

Herren- und Damen-Uhren

in Gold und Silber

einer geneigten Beachtung bestens zu empfehlen.
Neuarbeiten, Reparaturen und Gravierungen werden in eigener Werkstätte schnell und bestens ausgeführt.
Auswahlfendungen auf Wunsch werden prompt und solid effectuirt.

Kleiner Weingarten

in der Nähe von Lembach bei Marburg, mit meist edlen Reben und kleinem Obstgarten, neuen Wohn- und Pressgebäuden, ist unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Gest. Anfragen bitte an die Berv. d. Bl. zu richten. 1253

Möbel

von Victor Alfier vorm. Tischler-Gesellschafts-Möbelhalle
4 Postgasse Graz, Frauengasse 6
empfehlte sein reichsortirtes Lager von Schlaf-, Speise-, Herenzimmer- und Salon-Möbeln, sowie eine reiche Auswahl von lackirten Möbeln und Kücheneinrichtungen. Fabriklager aller Arten Parquetten und Brettelböden. Dieselben werden auch auf Verlangen fertig gelegt.

Wer Bücher-

bedarf hat, der wende sich an die Buchhandlung **Friedrich Schalk, Wien VI.,** Mariahilferstraße 79.
Verzeichnisse und Probenummern unentgeltlich. Bezug und Versandt aller Zeitschriften und Bücher.

Baugrund

ist zu verkaufen. Anzufragen in der Berv. d. Bl.

Wohnungen

von 2 bis 3 Zimmern werden von guten stabilen Parteien gesucht. Adressen wolle man gütigst bei Fr. Hinterholzer, Schillerstraße 10, hochpart. rechts, abgeben.

Ueber den Sommer

ist ein schönes Zimmer in der Villa Nr. 111 sofort zu vermieten. 1249

DAMEN

welche durch was immer für Verhältnisse gezwungen sind, in der Fremde ihrer Niederkunft entgegenzusehen, finden bei Frau **Ottilie Madek**, divl. Geburtshelferin liebevolle Aufnahme und gewissenhafte Pflege. 1258
Graz, Sporgasse 19, 1. Stod.

Klee-Heu

ist plagemangels billig zu verkaufen. Wo, sagt die Berv. d. Bl. 1259

Arbeitsfreudige

Personen allerorts, die dauernden Geldverdienst anstreben, mögen schriftlich Anfrage halten unter **Zukunftsvorsorge**, Graz, postlagernd.

Kutscher,

verlässlich n. fleißig, der gute Zeugnisse besitzt, wird aufgenommen bei einer hies. Weinhandlung. 1205
Anzufragen in der Berv. d. Bl.

Zimmer

Ein großes 2fenstriges gassenseitiges ist mit oder ohne Möbel zu vermieten. Tegetthoffstraße 32, 1. Stod.

Schöne Wohnung

mit 7 Zimmern, 2 Balcons und Garten in der Schillerstraße ist zu vermieten. Auskunft bei Josef Stark.

Elegante Wohnung

bestehend aus drei Zimmern, Badezimmer, engl. Closets und sonstiges Zugehör zu vermieten. 1262
Auskunft in N. Gaifer's Annoncen-Expd. in Marburg, Burgplatz.

Ein Stall

für 2 Pferde sogleich zu vermieten. Anfrage Viktringhofgasse 2. 1264

Billig zu verkaufen:

ein alterthümlicher Hängekasten, ein Aufsatz, ein gut erhaltener Schreibtisch, ein großer Speiskasten. Blumen-gasse 2. 1266

Selbständige Näherin

gefehten Alters findet dauernde Beschäftigung bei **Therese Toplat**, Herrengasse 36. 1267

Einladung

zu einer sehenswürdigen Rosenausstellung von mindestens 8000 Blüten. Von heute an durch 3 Tage von 8 Uhr morgens im städt. Versorgungshause zu besichtigen.

Zu verkaufen

ein Wallach, 14³/₄ Faust hoch, sechs Jahre alt. Anzufragen Tegetthoffstraße 69. 1226

Das Dienstvermittlungs-Bureau

Auguste Janeschik
Herrengasse 34, Marburg,
gegenüber „Erzh. Johann“, empfiehlt zum sofortigen Eintritt fesehe Zahlstenerinnen mit Caution, Cassierinnen, Speisenträger, Gasthausköchinnen, Mädchen für Alles, Knechte u. Mägde, allen geehrten Dienstgebern mit der Versicherung bester Bemühung nur gute Leute zu stellen.

Mädchen

welches nähen und bügeln kann, wird zu Kindern aufgenommen. Anfrage in der Berv. d. Bl. 1271

Praktikant

mit guter Schulbildung und schöner Handschrift, wemöglichst mit Vorkenntnissen, findet Aufnahme im Comptoir der k. k. landesbf. Feigenkaffee- und Kaffeesurrogat-Fabrik von **Karl Gerdes & Sohn** in Marburg. Eigenhändig geschriebene Anträge an dieselben. 1233

Ein Privatbeamter

sucht in seinen freien Nachmittagsstunden für Correspondenzen oder Verbuchungen einen Posten bei Kaufleuten u. Anträge sind unter „Buchhalter“ bei der Berv. d. Bl. abzugeben. 1229

Wohnungen

mit 2 und 3 Zimmern sammt Zugehör in den Neubauten an der Ecke der Franz Josef- und Werkstättenstraße werden ab 1. August l. J. vermietet. — Anzufragen bei Herrn **Koscharoch**, Tegetthoffstraße 61, 1. Stod. 1055

Zwei möblierte Zimmer

sammt Verpflegung sind zu vermieten. Bürgerstraße 44, 2. Stod. 1237

Stutzflügel

um 2 fl. monatlich zu vermieten. Anfrage in der Berv. d. Bl. 1236

Altes Prima Heu

100 Rilo fl. 2.— zu verkaufen auf **Schloß Wildhaus**. 1232

Verheirateter Schankwirt

wird sofort aufgenommen. Caution 50 fl. Anfrage Kaiserstraße 12.

Fahrräder

eigener Erzeugung, sowie Reparaturen aller Gattungen Fahrräder empfiehlt auf das beste und billigste **Hermann Drosel**, best eingerichtete mechanische Werkstätte in Brundorf Nr. 110, bei Marburg.

Kellervorarbeiter

mit gründlichen Kenntnissen in der Kellereiwirtschaft und Binderei, des Lesens und Schreibens kundig, gesetzter und nütztener Mann, wird sofort von einer Weingroßhandlung in Marburg aufgenommen. Nach erprobten Leistungen erfolgt fixe Anstellung als Kellnermeister. Adresse in der Berv. d. Bl. 1204

Havelocks

aus bestem Erlinger- u. Kameelhaarladen ausschließlich nur eigene Erzeugung in größter Auswahl bei 556

Alex. Starkel,

Confectionsgeschäft
Marburg, Postgasse Nr. 6.

Eine Realität

in **Georgenthal**, Pfarre St. Jakob W.-Büheln, ist zu verkaufen. Circa 20¹/₂ Joch Grundstücke mit Acker, Wiesen, Wald, alles in bester Lage, die Häuser und Wirtschaftsgebäude sind neu gebaut und ist der Schätzwert 4000 fl.; es dürfen nur beim Kauf 500 bis 1000 fl. erlegt werden, der Rest in 4—6 Jahren nach Vereinbarung. Es haften ca. 1500 fl. Sparcassa darauf. Auskunft ertheilt an Ort und Stelle Herr **Franz Lorber** sowie der Eigentümer Herr **Josef Wein** in Mureck. 1243

Gummibänder

zur 892

Weinreben-Grünveredlung

in bester Qualität und zu billigsten Preisen empfiehlt **Jos. Martinz** Marburg.

Stodhohes Gasthaus

im besten Bauzustande, zu jedem Geschäft geeignet, geräumige Zimmer, schöner Keller, schöner Garten, an der Sonobitzer Bahnstation Unterlaache, erste Station bei Pölttschach, ist sofort zu verkaufen. Schätzwert 1500 fl. Es dürfen nur beim Kauf 500 fl. bezahlt werden, der Rest nach Vereinbarung. Auskunft ertheilt Franz **Ros** an Ort und Stelle sowie der Eigenthümer **Josef Wein** in Mureck. 1242

Gesucht werden:

Hotelporriere, Cafédirectoren, Zahl- und Zimmerkellner, Billardmarqueure, Hotelzimmerfrauen, Hotelstubenmädchen, Hotelköche, Köchinnen, Kellner, Weinjugen, Schankburschen, Lohndiener, Mehlpreisköchinnen, Extramädchen, Kaffeeköche, Bedienten, Zuckerbäder, Ganzbügelrinnen, Pensionsköchinnen, Stubenmädchen, fesehe Cassierinnen, Verkäuferinnen, Bonnet, Zahlkellnerinnen, Erzieherinnen, Gouvernanten, sowie über 500 deutschsprechende Mädchen und anderes Dienstpersonale, bekommen immer gute Stellen. Photographien und Zeugnisabschriften einzusenden an **Mamula, Fiume**, Vermittlungsbureau. 1151

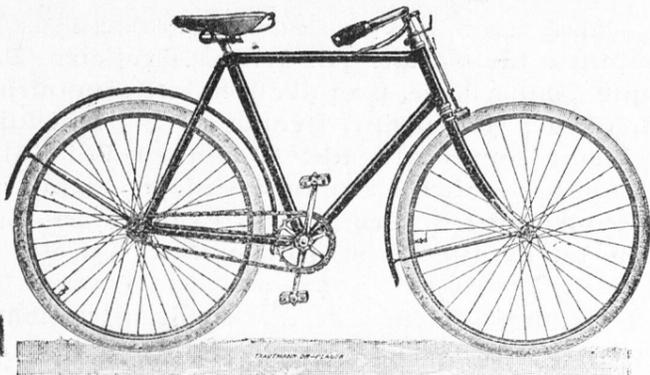
Gasthaus

mit stodhohem Wohnhaus sammt Puffschmiede und Tabaktrafik, auf gutem Posten, zu verkaufen. Anfrage in der Berv. d. Bl. 1214

Wohnung

mit 7 Zimmer im 2. Stod sammt Zugehör ist bis 1. September zu vermieten. Auch ein Keller für 20 Startin zu vermieten. Anfrage bei Dr. **Schmiderer**, Rärntnerstraße.

Waffenräder Steyr „Swift“



Alleinverkauf für Marburg und Umgebung bei 1054 **Joh. Erharts Nachf.** Burggasse 6.

Präzisionsfabricate ersten Ranges. Größte Leistungsfähigkeit. — Leichter Gang. Reparaturen-Werkstätte im Hause. Weitausgehendste Garantie.

Fahrschule mit Buffet und Garderobe.

August Knobloch's Nachfolger

MÖBEL-ETABLISSEMENT

k. k. beideter Schlichtungs-Commissär
WIEN, VII/2, Breitengasse Nr. 10-12
gegründet 1835.

Motto: Aus gutem Holz nur schöne Sachen
Lass ich in meiner Werkstatt machen.

Aviso für Gasthaus- und Kegelbahnbesitzer!

Mache auf mein großes Lager von guten Ruch-, Weißbuchen- und Birnholz-Kegel und echten Lignum Sanctum-Kugeln, sowie von ganz fertigen russischen Kegelbahnen, guten Weinpippen in verschiedenen Größen eigener Erzeugung, garantiert nur gute Waren, Küchen-Einrichtungsgegenstände aus schönem Ahornholz, Fleischtufter. Bestellungen, sowie Reparaturen in Drechslerarbeiten werden billigt berechnet und mache ich diesbezüglich auf mein großes Lager von trockenen, harten Holzern aufmerksam.



August Blaschitz, Drechslermeister, Marburg, Draugasse. 690

Allen Lungenleidenden,

sowie Jenen, die an Magen- und Gedärm-Katarth, Bleichsucht, Nerven-schwäche, Nieren-Erkrankungen, Skrophulose, Storbut, Influenza usw. leiden, sei das vortreffliche Milchpräparat

Kefyr (Kuhmilch-Kumys)

aufs Beste empfohlen, namentlich bei Lungenleiden, wenn dasselbe nicht gar zu weit vorgeschritten ist, erzielt man die überraschendsten Erfolge. — Probe-Postcolli 3 Flaschen Kefyr enthaltend, werden gegen Nachnahme von fl. 1.25 in Oesterreich-Ungarn überallhin versandt, ebenso fertige Kefyr-Körner nebst Bereitungsanleitung werden zur Selbstbereitung des Kefyr auch auf weiteste Entfernungen versandt. Prospekte gratis und franco. 782

Erste steirisch-kärntnerische Kefyr-Anstalt **Paul Rainda**, Graz, Haydngasse Nr. 4, hochparterre rechts.

Hans Pucher

Herren-Mode-Geschäft „zum Touristen“
Marburg, Herrengasse 17.

Erlaube mir das geehrte P. T. Publicum auf nachstehende Neuheiten in

Frühjahrs- und Sommer-Artikel

besonders aufmerksam zu machen.

- Hüte in neuester Façon** u. zw. englische Reisehüte 30 Gr. wiegend, Strohh- und Wimpernhüte, wasserdichte Ledenhüte, weiche und steife Hüte in allen Mode-Farben und Preisen.
 - Cravatten** in größter Auswahl von 20 fr., 25, 35, 40 bis 50 fr., wie auch in feinen Sorten.
 - Touristen-Hemden** nach Maß, aus Flanell, Seide und Baumwolle, Muckfäcke, Plüsch, Reisedecken.
 - Special-Artikel** für Radfahrer u. zw.: Hemden, Leibchen, Sweaters, Gürtel, Stutzen.
 - Strümpfe**, glatte und schottisch.
 - Handschuhe** englisch (Zellenstoff mit Lederbesatz), letzte Neuheit.
 - Sandalen**, praktische, billige Schuhe, kurze Unterhosen.
 - Touristen-Schuhe**, Lederleibchen und Badehosen.
 - Regenschirme**, Schattenspender, Plastrons und Taschentücher.
 - Normalwäsche**, Hemden, Leibchen, Unterhosen.
- Answärtige Aufträge werden prompt effectuirt. Nichtconvenientes anstandslos retour genommen. 1120

Prima Qualität frisch gebrannten Weisskalk

von 25 Kilo aufwärts ab Magazin Rathhausplatz. Bei Abnahme von viertel, halben und ganzen Waggonladungen ab Südbahnhof separate Preise.

Carl Bros, Marburg
Haupt- und Rathhausplatz.

Die bestrenommierte

Regen- und Sonnenschirm-Erzeugung

(gegründet 1869)

J. Hobacher

14 Herrengasse Marburg, Herrengasse 14 empfiehlt ihr

reichhaltiges Lager der besten Neuheiten in Sonnen-Entoutcas, Mode-, Putzschildern

eigener Erzeugung

vom einfachsten bis zum feinsten Genre. — Größte Auswahl in Spitzenüberzügen. Nach eigener Wahl und Angabe werden Schirme innerhalb der kürzesten Zeit angefertigt.

Ueberziehen und Reparieren der Schirme schnell und billig.

Auswärtige Kunden werden promptest bedient.

Echte Brünner Stoffe

für Sommer und Herbst.

Ein Coupon, Mtr. 3.10 lang, complete Herrenanzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur	fl. 4.80 aus guter	echter Schafwolle.
	fl. 6.— aus besserer	
	fl. 7.75 aus feiner	
	fl. 9.— aus feinsten	
	fl. 10.50 aus hochfeinsten	

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloden, feinste Kammgarne etc. etc. verwendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage 359

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franco. Wintergetreue Lieferung garantiert. Besondere Vorteile, Stoffe direct bei obiger Firma am Fabriksorte zu bestellen: Große Auswahl, immer frische (nicht verlegene) Ware, fixe, billigste Fabrikspreise, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Bestellungen etc. etc.

Strangfalz-Ziegel

aus der I. Premstättner Falzziegelfabrik bestes und billigstes Bedachungsmaterial empfiehlt und liefert die Hauptvertretung **Othmar Julius Krautforst** Graz, V. Eggenbergergürtel 12.

Otto Haase

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Graz, Sporgasse 5

empfehlen den hohen Herrschaften und dem P. T. Publicum sein reichhaltiges Lager von Neuheiten in **Juwelen, Gold- und Silberwaren**. — Reparaturen, Umgestaltungen und Reparaturen werden in eigener Werkstätte schnell, solid u. billigt ausgeführt. 214

Sicheren und ehrlichen Verdienst

ohne Capital und Risiko bieten wir Personen jeden Standes in allen Orten durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Loos. Anträge an Ludwig Desterreicher, VIII. Deutsche Gasse 8, Budapest. 724

Patent-

Gummispangen

für 1072 **Rebengrünveredlungen** empfiehlt nur garantiert Prima-Qualität **Hans Pucher**, Herrengasse 5, Marburg.

Liniment capsici comp.

aus Richters Apotheke in Prag, anerkannt vorzügliche, schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlange dieses

allgemein beliebte Hausmittel

gest. stets nur in Originalflaschen mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke und nehme vorzüglicher Weise nur Flaschen mit dieser Schutzmarke als Original-Erzeugnis an.

Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.



KLYTHIA zur Pflege der Haut

PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von **Dr. J. J. Pohl**, I. I. Professor in Wien. Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei. 186

Gottlieb Taussig,

H. u. A. Hof-Coilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.
Zu haben in Marburg bei **G. J. Turad, Gustav Birchan, Jof. Marting** und in den Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

CHINA-WEIN SERRAVALLO mit EISEN



von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Prof. Dr. Henker, Prof. Dr. Schanka, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Reconalescenten.)

Silberne Medaillen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894.

4. Congress für Pharmacie u. Chemie Neapel 1894

Goldene Medaillen:

Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894,

Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895

Ueber 500 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vorzüglichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Serravallo, Triest
En gros-Versandthaus von Medicinalwaren.

Gegründet 1848. 1845

Hans Pucher

Damen-Mode- und Schneiderzugehör-Geschäft, Marburg, Herrengasse 19.

empfehlen nachstehende Neuheiten zur gefälligen Beachtung: Crepé Voile, Schossfutter, schottisch Seiden-Taffet und Surah, Schweizerstückerien außerordentlich gute Qualität im Preise von 10 fr. aufwärts, Kuffstickerien, oriental, Valenciennes- und Diamant-Spitzen in großer Auswahl. Aller Arten Blumen für Hüte zu staunend billigen Preisen. Mode-Mützen, Krägen, Odilon, in weiß und färbig. Strümpfe, Damen- und Kinder-, in schwarz, Mode-Tabakbaum und gestreift. Reichhaltige Auswahl in Damen- und Kinderschürzen, Tricot, Seide- und Glace-Handschuhen. Seidenbänder in allen Mode-Farben zu den billigsten Preisen. Wieder in der neuesten Façon mit Fischbein- und Ulfederstahl-Einlagen, Damen- und Kinder-Gürtel.

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt. Nichtconvenientes bereitwilligt retour genommen. 1121

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 1 fl.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombirten Originalflasche fl. —.90.

Moll's Salicyl-Mundwasser.

Auf Basis von salicylsaurem Natron beruhend.

Bei täglicher Mundreinigung besonders wichtig für Kinder jeden Alters und Erwachsene, sichert dieses Mundwasser die fernere Gesunderhaltung der Zähne und verhindert Zahnschmerz.

Preis der mit A. Moll's Schutzmarke versehenen Flasche fl. —.60.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien. Tuchlauben 9. Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Al. Hofinek, Apotheker, M. Moric, C. Krížek, Cilli: Baumbachs Apoth., Karl Gela, Apoth. Judenburg: Lindw. Schiller. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Echte Brüner Tuch-Stoffe.

Ein Coupon 3.10	fl. 3.10 aus guter	} echter Schafwolle
Meter lang, genügend	fl. 4.10 aus guter	
für 1 Herren-Anzug kostet nur	fl. 4.80 aus guter	
	fl. 6.— aus besser	
	fl. 7.75 aus feiner	
	fl. 9.— aus feinsten	
	fl. 10.50 aus hochfeinsten	

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.— Ueberzieher-Stoff, Loden, Peruvienne, Dostung, Staats- und Bahnbearbeiter-Stoffe, feinste Kammingarne und Cheviots etc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Kiesel-Amhof in Brünn.

Muster gratis und franco. — Mustergetreue Lieferung.

Zur Beachtung: Das p. t. Publicum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Stoffe bei directen Bezüge bedeutend billiger stellen, als die von den Zwischenhändler bestellen. Die Firma Kiesel-Amhof in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu wirklichen Fabrikpreisen ohne Aufschlag des die Privat-Kundschaft sehr schädigenden Schneider-Abzuges. 342

Gesucht werden

solide Leute unbescholtenen Charakters, welche in besseren Kreisen am Lande ein geführt sind, entweder zu einer stabilen Vertretung oder in freier Zeit. Fachkenntnisse sind nicht nöthig; diese Stelle kann ein Jeder und in jedem Orte bekleiden. Bei guter Routine Ein tausend Gulden jährlich gesichert. Offerte an Anton Zemann, Kgl. Weinberge 279 (Prag.) 1209

Für Amateure!

Photographische Apparate

und Bedarfsartikel

liefert zu Originalpreisen

die Droguerie des M. Wolfram

Marburg, Herrengasse 33.

C. Pickel & Co.

Cement- und Betonwaren-Fabrik in Marburg

Theatergasse 11

empfehlen sich zur Anfertigung und Lieferung aller Arbeiten aus Portland- und Roman-Cement, als: Portland-Cement-Pflasterplatten für Gänge, Kirchen und Trottoirs, Dachziegel, Grabsteine, Thür- und Fensterstöcke, Canalröhren, Stiegenstufen und Podeste, Traversen-Unterlagsteine, Grenzsteine, Tränk- und Schweinefutter-Tröge, Brunnenkränze, Brunnenmuscheln und Brunnen-Deckplatten, Rauchfänge und Rauchfang-Deckplatten, Brunnen-Einsätze (Ersatz für Bruchsteinausmauerung), Einfriedungen, Seutgruben, Cementfässer, Reiserbois, Canalfrungen, Beton- und Terrazzo-Böden, Fundamente, Gewölbe etc. etc.

Fachgemäße, solide und billigste Ausführungen unter jeder Garantie werden verbürgt. Lager von Roman- und Portland-Cement beste Marke, Steinzeugwaren, Mettlicher- und Klinkerplatten, Fagadeverkleidungs-Platten und gußeisernen Röhren. 1154

H. J. Turad, Marburg, Burgplatz 8

Kinderwägen



größter Auswahl und nur solid und elegant ausgeführt von

fl. 4.50

bis zu den feinsten Sorten. Empfehlenswerte

Neuheit!

Patent-Wagen zum Verstellen ersetzt Liege- u. Stuhlwagen; auch für 2 Kinder zugleich zu benutzen.



Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

von

FRANZ NEGER

835

Burggasse 29. Niederlage Postgasse 8.

Eigene Erzeugung von 1897 Modelle, Halbstrassenrad Nr. I von 10—12 Kilo Solides dauerhaftes Tourenrad Nr. II von 13—15 Kilo. Damen-Safety mit 14 Kilo

Reparaturen werden sachmännlich rasch und billigt ausgeführt.

Grosse Fahrbahn im Hause.

Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt für Käufer gratis.

Allein-Verkauf

der berühmten Orig. Phoenix-Ringschiffmaschinen wie Seidl & Naumann, Singer, Ersatzheile, Nadeln, Oele etc. etc. alles zu den billigsten Preisen.



Baumaterial

Traversen, alte Bahnschienen, Portland- und Roman-Cemente, Gips, Steinzeug- und Chamottewaren, Falzziegel, Carbolinuum, Fußbodenplatten aus Thon, Marmor-Mosaik und Cement.

Cementwaren,

als: Röhren in Stampfbeton und mit Drahtgaze-Einlage (Patent Riffeler), Wascherbehälter, Futterbarren für Rinder und Schweine, Pferdemuscheln etc., ferner pat. Hartgipsböden und Sprentafeln zur Herstellung leichter Wände u. Decken empfiehlt

F. F. Hanschmann,

Vertreter der Neuchâtelr Asphalte Compagny für Asphaltierungen

Graz,

Schlögelgasse 6 Rosensteingasse 10D.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System.

Freie Zusendung für 60 fr. in Briefmarken. 138

Carl Röber, Braunschweig.

Preblauer Sauerbrunnen,

reinsten alkalischer natürlicher Alpenjückerling von ausgezeichneter Wirkung bei chron. Catarrhen, insbesondere bei Harnsäurebildung, chron. Catarrhen der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch seine Zusammensetzung und Wohlgeschmack zugleich bestes diätetisches und erfrischendes Getränk. Preblauer Brunnenverwaltung in Preblau Post St. Leonhard, Kärnten. 314



Rudolf Baur, Tirolerloden-Versandgeschäft

Innsbruck, Rudolfstrasse 4

empfiehlt seine

echten Tiroler

LODEN

für Herren und Damen, fertige Havelocks, Wettermäntel. Echte Tiroler Schaffwollanzugstoffe, geschmackvolle Dessins, vollkommen wasserdicht.

Die Ausführung von Bestellungen auf Havelocks und Wettermäntel (nach Maß) erfolgt binnen zwei Tagen.

Versandt nach Meter. Muster und Katalog gratis und franco.

Bitte genau zu adressieren.

Erst. österr.-ungar. ausschl. priv.

Facade-Farbenfabrik

des **Carl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstrasse 120**

(im eigenen Hause.)

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzherzogl. und fürstl. Gutsverwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie, Berg- und Hüttengeellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Facade-Farben, welche in Kalt löslich sind, werden im trockenen Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 Kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbentones, dem Oelanstrich vollkommen gleich. — Oelfarben, Fußbodenlacke eigener Erzeugung, Lacke, Farben, Pinseln etc. Musterkarte sowie Gebrauchs-Anweisung gratis.

Verehrte Hausfrauen! Falls Sie von Ungeziefer geplagt sind, verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann

A. Veitschberger's k. k. ausschliessl. privilegierte Universal-Insecten-Tinctur

und Sie werden bald überzeugt sein, dass diese wirklich das einzige Mittel seiner Art ist, welches Ihnen einen raschen und dabei dauernden Erfolg sichert. Weitans bestes Mittel gegen alles Haus- und Vieh-Ungeziefer, sowie auch gegen Pflanzen-Insecten aller Art, daher wichtig für Landwirte.

Preis à Flasche 25 Kr. ö. W. Wiederverkäufer haben hohen Rabatt. Erzeugung: A. Veitschberger, Graz, Idlhofgasse 63. Zu haben in Marburg bei Herrn J. Rumesch, Bitttradinghofgasse, sowie in allen größeren Spezereigeäften und Droguerien Oesterreich-Ungarns.

Steiermärkische Landes-Curanstalt

Rohitsch-Sauerbrunn

Südbahnstation Pöltschach. Saison 1. Mai bis 1. October.

Trink-, Bade-, Molken- und elektr. Curen.

Prospecte durch die Direction.

Die weltberühmten Glaubergalz-Säuerlinge empfohlen durch die ersten medicinischen Autoritäten bei Erkrankung der Verdauungs- und Athmungsorgane und zwar:

Tempelquelle als bestes Erfrischungsgetränk, Styriaquelle als bewährtes Heilmittel.

versendet in frischer Füllung die landschaftliche Haupt-Niederlage im Landhause in Graz und die Brunnenverwaltung in Rohitsch-Sauerbrunn. Der landsch. Rohitscher ist überall erhältlich.

Stodhohes Haus

mit 15 Joch Grund, bestehend aus Obstgarten, Weinhefen, Felder und Wald, in Ratsch, Post Ehrenhausen, billig zu verkaufen; 4500 fl. sammt fundus instructus. Der Obstgarten trägt 40 Halben Most, der Grund liegt eben und in einem Bieret.

Gründlichen

Unterricht

in Zitherspiele erteilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause **Thomas Tsched**, staatl. geprüfter Zitherslehrer, Kärntnerstraße 39.

Hans Tucher

Herren-Mode-Abtheilung „Zum Touristen“ empfiehlt

Wettermäntel

und

Havelocks

aus edtem wasserdichten Tiroler-Loden von 8 fl. aufwärts.

Clavier- und Harmonium-Etablissement und Leih-Anstalt

Gabriela Dulnig

J. Mayer's Nachfolger, Graz, Hans Sackgasse 3 empfiehlt Instrumente der ersten Firmen zum Ankauf, Umtausch u. Miete. 1061

Mineralwässer stets frischer Füllung

bei

1003

Alois Quandest.

Fleischhauerei

auf hiesigem Platze, sehr guter, in lebhaftem Stadttheile befindlicher Posten, gut eingeführt, mit unbedingter Aussicht auf stets steigenden Absatz, solid, geschmackvoll, neu eingerichtet, ist Familien-Verhältnisse wegen, incl. sämtlicher Geschäfts-Einrichtung, so gleich zu übergeben.

Anzufragen in der Verw. d. Blattes.

Theodor Gunkel's

Kaiser Franz Josefs-Bad Tüffer.

Beste Thermo Steiermarks, gleichwirkend wie Gastein, Südbahn-Erzugstation. Brachvolle Lage. Reizende waldbreiche Umgebung, vortreffliches und kühles, gesundes Klima. Haupt-Heilanzeigen: Bei allgemeiner Schwäche, Gelenksleiden, Gicht, Rheumatismen, Blutarth, Frauen-, Nerven- und Magenkrankheiten, Influenza, und deren Folgen. Größtes Marmorbad in Oesterreich. Große Separatbäder, Sannflussebäder. Größter Comfort bei mäßigen Preisen, Curialon mit Restauration, Curcapelle, Equipagen, elektrische Beleuchtung. Das Bade-Etablissement wurde neu und auf das Comfortabelste renoviert. Auch sind zwei complet eingerichtete, sowie mehrere Villen theilweise zu vermieten.

Verfandt von Thermal-Trinkwasser per Liter, exclusive Flasche, ab Station Tüffer, 8 Kreuzer. 1029

Badearzt: Dr. M. Ritter von Schön-Perlashof. Prospective gratis u. franco.

Saison Mai-October.

Südbahn-Hotel Theodor Gunkel, Görz.

Klimatischer Curort.

Das ganze Jahr geöffnet. Pensionen für die Sommerjaison von 2 fl. aufwärts.

Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen Kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Enders-son erfundene

amerikanische Hühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 Kr. Versendungs-Depot F. Sibli, Wien, III., Salesianergasse 14. Depot in Marburg bei Herrn W. König, Apotheker. 188

Keine Hühneraugen mehr!

Josef Martinz,

Marburg

Herrngasse 18 empfiehlt sein Lager von

KINDERWÄGEN

von

fl. 4.50 an bis zur feinsten Sorte.

Rufholz-Regeln u. Lignum Sanctum-Kugeln.

Rohr-Möbel.

Lawn Tennis-Utensilien.



Englische Neuheiten in Herrenstoffen

und alle Sorten

Kammgarne und Cheviots

sind in größter Auswahl und besten Qualitäten soeben eingelangt.

Specialitäten in echt steirischen Loden in allen Farben für Touristen- und Jagdanzüge.

Verkauf nach Meter oder nach Mass in fertigen Kleidungsstücken.

Knaben-Anzüge und Mäntel nach neuester Façon in allen Grössen vorrätig.

Confectionsleiter ist Herr Anton Zellan und wird für eleganten Schnitt und Façon garantiert.

Um recht zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll

Alex. Starkel,

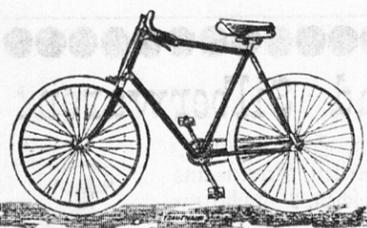
Marburg Confectionsgeschäft und Uniformirungsausschl. Postgasse 6.



Ein Styria-Fahrrad

ist das Ideal

jedes Kenners des Rad-fahrsportes.



Ein Styria-Fahrrad

ist das Ideal

jedes Kenners des Rad-fahrsportes.

Dieselben sind dazu nicht theurer, als jedes andere Fabricat.

Lager in Dürkopp- und kettenlosen Rädern „Acatene“ (echt französisch).

Eigene Reparaturen-Werkstätte der Styria-Werke Viktringhofgasse 13.

Reparaturen an allen Fabricaten fachmännisch und billigst. — Sommer- und Winter-Fahrbahn zum gründlichen Unterrichte im Radfahren.

Niederlage: Alois Heu, Marburg, Herrngasse 24.

Niederlage

der besten

184

email. Kochgeschirre

von sensationeller Haltbarkeit, in verschiedenen Glasur-farben und vollständige Küchen-Einrichtungen zu Fabrikspreisen.

Echten

Portland-Cement

und

hydraulischen Kalk

Stein-Dachpappe, Carbolineum, Kupfer-vitriol, Chlorkalk, Carbolsäure, Bodenwachs

bei

Roman Pachner & Söhne

Marburg a. D.

20.000 Meter Damen-Kleider-Stoffe

werden wegen Auffassung des Artikels tief unter dem Erzeugungspreise verkauft.
Leopold Blau,
Marburg, Herrengasse 5.

Gebrauchte Emballagen

als: Schmalzfässer, neu (Eichen) für ca. 200 Ko., Delfässer, neu (Eichen) für 300—600 Ko., diverse Kisten und Säcke sind in größeren Mengen abzugeben im **Südbahn-Approv.-Magazin Marburg.**

Kundmachung.

Die Stadtgemeinde Marburg benöthigt für Beheizung sämtlicher Gemeinde- und Lehranstalten in dem kommenden Winter 1897/98 circa 1600 Metercentner Trifaitler, 2600 Metercentner Wieser Steinkohle prima Qualität. Für diese Lieferung sind Offerte mit Angabe des Preises in Metercentner ins Haus gestellt bis 15. Juli l. J. hieran zu überreichen.
Stadtrath Marburg, am 8. Juni 1897.
Der Bürgermeister: **Ragh.**

Gasthaus-Eröffnung zum Waldhäusel am Calvarienberg.

Habe daselbst ein **Wein- und Bierhaus** errichtet. Bier und Wein bester Qualität wird nur in versiegelten Flaschen den geehrten Besuchern des Calvarienberges verabfolgt. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Jg. Widgah.

Bauplätze

in **Welling**, sehr schön gelegen, für Villen und Familienhäuser, auch für größere **Zinshäuser** geeignet, bereits parzelliert und grundbüchlich abgetrennt, sind preiswürdig zu verkaufen. Anträge an **Dr. Julius Feldbacher**, Advocat in Marburg, in dessen Kanzlei der Situationsplan zc. eingesehen werden kann.
1248

2000 Stück Damen-Sonnenschirme schwarz und färbig verkauft wegen vorgerückter Saison von 80 fr. aufw. **Leopold Blau, Marburg** nur Herrengasse 5.

Spiegelblanke Fussböden erhält man nur durch die bestrenommierte gesetzl. geschützte **Wachsfarbe** 1 Liter Orig. Flasche 40 fr. Zu beziehen durch **Maly & Glawatschek** in **Graz**, Ralchberggasse 1a. **Wiederverkäufer Rabatt.** 1147

Waffenfabrik Steyr

Grösste Schulbahn Oesterreichs.
Gute Reparatur-Werkstätte.
Alle Zugehör-Artikel.

783 „Swift“-Fahrräder
Präcisionsfabrikate ersten Ranges.

Müller's Weinschant

im Wienergraben neben dem Wienerhof empfiehlt „vorzüglichen Eigenbau.“ Das Auschanklocal ist $\frac{3}{4}$ Stunden vom Stadtpark entfernt (Stadtpark-Teiche-Karlschovin-Wienergraben). Es ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein
Oswald Müller.

Zur Aufklärung!

Es ist wahr, dass ich heimlich von Marburg abreiste, jedoch nur um meine Erbchaftsangelegenheiten selbständig zu führen, da mein Mann sich mittelst Vollmacht in den Besitz des Geldes setzen wollte, worauf ich aber nicht eingieng, weil ich ihn als einen notorischen Säufer und Spieler kenne und ich das Geld zur Erhaltung meines Kindes verwenden will. — Jeder rechtlich denkende Mensch wird mir daher Recht geben, wenn ich auf ein ferneres Zusammenleben mit einem so gefühllosen Menschen verzichte.
Rosa Haas, Friseursgattin,
Kärntnerstraße 33.

Zwei sehr schöne Wohnungen

sonnseitig, drei Zimmer, Küche und Zugehör sind vom 1. August bezhw. 1. September zu vermieten. Anfragen **Sofienplatz 3, 2. St. rechts.** 1213

Mignonflügel,

Kutschera-Modell, fast neu, preiswürdig zu verkaufen. Anfr. Berv. d. Bl.

Wohnung

mit 3 Zimmern sammt Zugehör im Erdgeschoss des Hauses Kärntnerstraße 38, vom 1. Juli ab zu vermieten. Anfrage beim Hausbesitzer.

Zum Ansetzen empfehlen echten Weingeläger, Slivovik, Treber- und Kornbrantwein **Albrecht & Strohbach** Herrengasse.

Wohnung

bestehend aus Zimmer und Küche für 2 Personen, wird zu mieten gesucht. Anträge an Berv. d. Bl. 1241

Süßsche Wohnung,

3 Zimmer und Zugehör, an anständige Partei zu vermieten. Auskunft aus Gefälligkeit bei **Frl. Hinterholzer, Schillerstr 10, hochpart. rechts.**

Eine Million vorzüglich gebrannte Mauerziegel

hat abzugeben **Jakob Matzun, Pettau.**
Fracht für 1 Waggon Pettau-Marburg **fl. 7.** Preise und Lieferungsbedingungen werden auf Verlangen sofort mitgetheilt.

Schützenverein Marburg.

Heute Sonntag
Scheiben-Schiessen
im Burgwald. Beginn 2 Uhr. **Vorzüglihe Restauration.**
Gäste sind willkommen. 1903

Philharmon. Verein in Marburg.

Montag, den 21. Juni 1897 abends 7 Uhr findet im **Burgsaale** eine
ausserordentliche Vollversammlung
statt.
Tagesordnung:
Neuwahl der Vereinsleitung: a) Wahl des Vorstandes; b) Wahl von 9 Ausschussmitgliedern; c) Wahl von 3 Ersatzmännern.
Es wird das dringende Ersuchen gestellt, sich recht zahlreich bei dieser Versammlung betheiligen zu wollen. Sollte diese Versammlung nicht beschlussfähig sein, so findet innerhalb 4 Wochen eine zweite Versammlung statt, welche bei jeder Anzahl der Erschienenen beschlussfähig sein wird.
Die Vereinsleitung.

Köchin, die selbständig gut kochen kann und Jahreszeugnisse besitzt, findet sofort Aufnahme. Lohn 12 bis 15 fl. Wo, sagt die Berv. d. Bl. 1206	Gasthaus neugebaut, mit Tabaktrafik, an der Pettauer Bezirksstraße gelegen, auf gutem Posten, ist zu verkaufen. Anfrage in der Berv. d. Bl. 1257
--	--

● Grosse ●
Cravatten-
Ausstellung
bei
Gustav Pirchan
in
Marburg, Herrengasse
im Hofraume.

Gegründet 1860

Juwelen, Gold- und Silberwaren:

14karat. Gold-Ringe, Eheringe, Halsketten, Herzeln, Kreuze mit Diamanten, Bracellets, Ketten und Herren- und Damenketten, Ohrringe, Ohrschrauben, Broschen, Manschettenknöpfe, emaillierte Damen-Anhänger von 20 fr. bis 20 fl., Spazier- und Reitstöcke mit Silbergriff von 2 fl. bis 20 fl.

Uhren

von fl. 2.25—100 fl. für Damen von fl. 4 bis fl. 80, 14karat. Goldfette von fl. 5 bis fl. 80, Silberfetten von fl. 1 bis fl. 15.

Michael Jäger's Sohn, Uhrmacher

Marburg, Postgasse 1.
Einkauf von altem Gold.

Neuarbeiten, Reparaturen, Gravierungen jeder Art schnell und billig.

Ein in gesezten Jahren stehender ganz selbständiger
lediger Mann
der im Jagd- und Forstwesen und in der Fassbinderei hinlängliche Kenntnisse besitzt, wünscht in genannter Eigenschaft oder als **Haussdiener** unter bescheidensten Ansprüchen sofort Stelle. Weitere Einverständigung unter der Adresse: **A. B. postlagernd St. Wolfgang am Wischberge.**

Zu verkaufen

eine **Scupresse** von **Hofherr** und **Schranz**, mit **Öpelpetrieb** und mehrere **Pariser**. Anfrage **Gut Sternthal** bei **Pettau.** 1202